39. Jahrgang. Freitag, 2. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22400. 500 — 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Nansen in Berlin.

Berlin, 2. April. Nach dem „Kl. Journal“ wird der Kaiser am Sonntag Vormittag Nansen in feierlicher Audienz im Schlosse empfangen. Der berühmte Forscher ist heute Vormittag mit seiner Gattin in Berlin eingetroffen und von dem schwedisch-norwegischen Gesandten Lagerheim nebst Gemahlin sowie einem Comité der Gesellschaft für Erdkunde empfangen worden.

Der „Lok.-Anz.“ hatte Nansen gestern einen Berichterstatter bis Köln entgegengeschickt und berichtet über ein langes Interview, welches derselbe mit Nansen gehabt hat. U. a. habe der berühmte Forscher gesagt, daß er vorläufig keine Expedition mehr nach dem Nordpol unternehmen werde. Die „Fram“ werde erst im nächsten Jahre eine Expedition unternehmen, aber nicht, um nach dem Nordpol zu gehen, sondern um Forschungen in den arktischen Gewässern auszuführen. Nansen hat die Mitfahrt abgelehnt, da er erst die Ergebnisse seiner Expedition wissenschaftlich behandeln wolle und dazu längere Zeit gebrauchen werde.

— Der **Kaiser** wird in der zweiten Hälfte des Monats April in **Wien** zur Frühjahrsparade erwartet. Nach dem Besuch unseres Kaisers wird sich **Kaiser Franz Josef** am 27. zum Besuch des russischen Kaiserpaares nach Petersburg begeben.

— In der **Philharmonie** fand gestern ein von 2000 Personen besuchter **Bismarck-Commers** statt. Die erste Ansprache hielt Abg. Diederich Hahn, die Festrede Pastor Scholz. An Bismarck wurde ein Telegramm abgesandt.

— Die „Köln. Ztg.“ erhält Kenntniß von einem eigenartigen **Erlaß der Minister des Innern und der Justiz**, wonach den **Standesbeamten** bei Aufnahme der Verhandlungen über Aufgebote, Eheschließungen und Geburten aufgetragen, die Betheiligten auf ihre **kirchlichen Pflichten** hinzuweisen. Die Anregung zu diesem ministeriellen Erlaß soll von kirchlicher Seite erfolgt sein. Die „Köln. Ztg.“ bedauert, daß die Minister einer solchen Anregung der Kirche Folge gegeben haben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. April.

Die Lungenschwindsucht in der Cigarren-Industrie.

In ihrem Bericht für das Jahr 1896 klagt die badische Fabrikinspection über die hohe Sterblichkeit an der Lungenschwindsucht, welche sich in den Bezirken zeigt, in welchen die Cigarrenfabrikation stark vertreten ist. Die in diesem Bezirk constatirte Sterblichkeit an Lungenschwindsucht überschreitet fast ausnahmslos den Landesdurchschnitt. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß ein Theil dieser Arbeiter nicht während der Ausübung seines Berufes stirbt, und daß er daher den in diesem Industriezweige Verstorbenen nicht zugezählt wird. In dem Amtsbezirk Buchsel, wo die etwa 6200 Köpfe zählende Fabrikarbeiter-Bevölkerung der Hauptsache nach in Cigarrenfabriken beschäftigt ist, betrug die Zahl der an Lungenschwindsucht gestorbenen Arbeiter 0,48 Procent gegenüber 0,34 Proc. der übrigen Bevölkerung des Bezirks.

Dem gegenüber wird von anderer Seite darauf hingewiesen, daß trotz einer in den letzten Jahren eingetretenen Vermehrung der Cigarrenarbeiter um etwa 25 Proc. das Durchschnittsergebniß an Sterbefällen in Folge Lungenschwindsucht in dem betreffenden Bezirk seit 10 Jahren das gleiche geblieben sei. Ferner ist zu beachten, daß, da die Arbeit in der Cigarrenindustrie ziemlich leicht ist, sich ihr zahlreiche Personen widmen, welche zu anderen Arbeiten zu schwach sind. Naturgemäß werden sich unter diesen schwachen Arbeitern verhältnißmäßig viele Lungenkranke befinden, auch solche, die ihren eigentlichen Beruf ihres Leidens wegen haben aufgeben müssen, in der Cigarrenindustrie aber immer noch längere oder kürzere Zeit thätig sein können. Wenn diese aber erkranken oder sterben, so werden sie als Cigarrenarbeiter verzeichnet und helfen die gesundheitlichen Verhältnisse der Cigarrenindustrie als sehr ungünstig erscheinen zu lassen. Hiernach sind die Zahlen der badischen Fabrikinspection durchaus nicht beweiskräftig.

Jedenfalls wäre im allgemeinen Interesse eine eingehende gesundheitliche Prüfung der Verhältnisse in der Tabakindustrie wünschenswerth. Schon der Umstand, daß unter den Cigarrenarbeitern viele Lungenkranke sind, mögen sie erst als Kranke eingetreten sein oder mögen sie sich die Krankheit während ihrer Beschäftigung zugezogen haben, erheischt eine sachverständige Untersuchung.

Zu der Marine-Krisis

schreibt uns heute einer unserer Berliner Mitarbeiter:

Nachdem Contreadmiral Tirpitz von der Stellung als Chef der Kreuzerdivision entbunden und heimbeordert wurde, um vor der Hand den „beurlaubten“ Staatssecretär des Reichsmarineamts Hollmann zu vertreten, bedarf es keiner Frage mehr, daß letzterer ernstlich entschlossen ist, von seiner Amtsthätigkeit zurückzutreten. Wie wir hören, hat Herr Hollmann bis auf weiteres einen „Urlaub auf unbestimmte Zeit“ angetreten, so daß auch sein eingereichtes Entlassungsgesuch vorläufig weder in diesem noch in jenem Sinne zur Erledigung zu gelangen braucht. Wer Herrn Hollmann seit Jahren kannte, dem konnte es im Verlauf der Marinedebatten im Parlament nicht verborgen bleiben, daß der Staatssecretär des Reichsmarineamtes einen sehr müden — odersagen wir amtsmüden — Eindruck seit dem Augenblick machte, als die Kreuzer von der Budgetcommission zur Ablehnuug gelangten. Ehe der stellvertretende Staatssecretär, Contreadmiral Tirpitz, die Geschäfte im Reichsmarineamt übernehmen kann, ist der Sommer in's Land gezogen, wenn er auch gestern bereits telegraphisch, nach Japan von seiner Vertretung benachrichtigt worden ist. In Marinekreisen hat es allgemein überrascht, daß die Wahl des neuen Staatssecretärs auf den Contre-Admiral Tirpitz allen Ernstes gefallen zu sein scheint, denn dieser Flaggoffizier schien besonders dazu berufen, dem hohen Frontdienst als Geschwaderchef erhalten zu bleiben, da er gerade im ganzen letzten Jahrzehnt Hervorragendes auf dem Gebiete der Seetaktik geleistet hat. Wir erinnern nur an den s. Z. bekannt gegebenen allerhöchsten anerkennenden Erlaß nach den großen Seemanövern des Jahres 1894, in welchem der damalige Chef des Stabes des Obercommandos der Marine, Contre-Admiral Tirpitz, besonders ausgezeichnet wurde. Dieser Flaggoffizier ist ohne allen Zweifel einer der hervorragendsten Admirale unserer Flotte, dessen organisatorisches Talent von allen gerühmt wird und das er auch schon so mannigfach bewiesen hat. Wie er allerdings seiner neuen Stellung als Staatssecretär des Reichsmarineamts — vor allem dem Parlament gegenüber — gewachsen sein wird, muß die Zukunft lehren.

Fürst Bismarck und der Flottenenthusiasmus.

In einem dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage gewidmeten Artikel schreibt die „Rhein.-Westf. Ztg.“:

„Zweiundachtzig Jahre alt sitzt der größte Mann seines Volkes und vieler Jahrhunderte, seit sieben Jahren in der Vollkraft seines Geistes zur Thatenlosigkeit verdammt, im Sachsenwalde und muß sehen, daß die, welche seines Königs und seine eigenen erbittertsten Feinde von je gewesen sind, heute mit undeutschen und bösen Gedanken da die erste Rolle spielen, wo früher sein reiner und mächtiger Wille entschied. Was mag er gedacht haben, als der Reichstag wie zum Hohn gerade zur Hundertjahrfeier des Kaisergeburtstages als seinen Festbeitrag die für Kriegsschiffe verlangten 60 Millionen ablehnte und alles ruhig blieb. Alles.“

Fürst Bismarck ist nie ein Marineenthusiast gewesen. Er hat sich wegen der Ablehnung einiger Schiffe durch den Reichstag — dies ist nämlich auch während seiner Amtszeit vorgekommen — nie sonderlich aufgeregt und wird sich jetzt um so weniger aufgeregt haben, als er ja durch die ihm ergebene Presse immer wieder die Volksvertretung auffordern läßt, von den ihnen durch die Verfassungen gegebenen Rechten so viel wie möglich Gebrauch zu machen. Im übrigen hat des Fürsten Bismarck „reiner und mächtiger Wille“ im Reichstage auch nicht immer entschieden. Wäre dies der Fall gewesen, so hätten wir heute das Tabakmonopol und manche andere Einrichtung, deren Einführung die „Reichsfeinde“ — so nannte man damals die Leute mit den „undeutschen und bösen“ Gedanken — glücklicherweise verhütet haben.

Die Sorge für die Wittwen und Waisen.

Der Bundesrath hat gestern den Gesetzentwurf wegen anderweiter Bemessung des Wittwen- und Waisengeldes für die Hinterbliebenen von Angehörigen des Reichsdienstes angenommen. Der Entwurf regelt die staatliche Fürsorge für die Hinterbliebenen von Reichsbeamten in derselben Weise, wie dies durch den dem preußischen Landtage vorliegenden Gesetzentwurf für Preußen in Aussicht genommen ist. Das Wittwengeld, das nach geltendem Recht in dem dritten Theil der Pension des Verstorbenen besteht, wird darin auf 40 v. H. der Pension festgesetzt. Der Mindestbetrag des Wittwengeldes wird von 160 Mk. auf 216 Mk. erhöht, der Höchstbetrag von 1600 Mk. auf 3000 Mk. (für Wittwen der Staatsminister und Beamten der ersten Rangklasse) bezw. 2500 Mark (für Wittwen der Beamten der zweiten und dritten Rangklasse) und 2000 Mk. (für Wittwen der übrigen Beamten) festgesetzt. Das Wittwengeld dient auch der Berechnung des Waisengeldes zur Grundlage und hat dessen entsprechende Erhöhung zur Folge.

Für Wittwen und Waisen von Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts wird das Wittwengeld einheitlich von 160 auf 216 Mk. erhöht, das Waisengeld von 32 auf 44 Mk., für Doppelwaisen von 54 auf 72 Mk. festgesetzt. Für die Hinterbliebenen derjenigen Mannschaften, denen eine mehr als fünfzehnjährige Dienstzeit zur Seite steht, erhöht sich das Wittwen- und Waisengeld für jedes Jahr dieser weiteren Dienstzeit bis zum vollendeten vierzigsten Dienstjahr um 6 v. H. der angegebenen Sätze.

Die in den gegenwärtig geltenden Gesetzen bei mehr als fünfzehnjährigem Altersunterschied der Ehegatten vorgesehene Kürzung des Wittwengeldes wird dahin abgeändert, daß nach fünfjähriger Dauer der Ehe für jedes angefangene Jahr ihrer weiteren Dauer dem gekürzten Betrage ein Zwanzigstel des berechneten Wittwengeldes so lange hinzugesetzt wird, bis der volle Betrag wieder erreicht ist.

Der Rücktritt des Bürgermeisters von Wien.

Wie schon gestern mitgetheilt, hat der Bürgermeister von Wien, Strobach, sein Amt als Leiter der Commune niedergelegt. Das ist natürlich nur geschehen, um Dr. Lueger Platz zu machen. Die Gemeinderäthe wurden Mittwoch unerwartet zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Dort verlas Dr. Lueger als erster Vicebürgermeister das Rücktrittsschreiben Dr. Strobachs, das besondere Gründe für den Rücktritt nicht

Feuilleton.

Der neue Präsident.

30) Socialer Roman von Hans v. Wiesa.

Die Brauen des Herzogs zogen sich immer drohender zusammen, dem Baron entging das nicht. Einen Zornesausbruch mußte er aber zu verhüten suchen.

„Diese ganze Bewegung wäre jedoch nicht ernst zu nehmen gewesen, so lange sie die Grenzen respectirte, die durch die Unterthanenpflicht gezogen sind; Ew. Hoheit sind auch weit davon entfernt, die freie Meinung unterdrücken zu wollen, es wird aber allen Combinationen schnell ein Ende gemacht werden, wenn es bekannt wird, daß das Gebahren dieser Clique das ernstliche Mißfallen Ew. Hoheit erregt habe.“

„Sie werden über diese „Clique“ mir zu anderer Zeit Näheres berichten“, sagte der Herzog dann langsam, „aber was hat das große Publikum, das Volk, mein Volk damit zu thun?“

„Manches sickert durch, und das Volk ist heutzutage geneigt, jedes Sensationelle vom Hofe mit einer Art Genugthuung aufzugreifen und in seiner — ich will sagen, täppischen Manier auszubeuten zur Förderung demokratischer Ideen.“

„Und das hier vor meinen Augen?“ fuhr der Fürst, zornig werdend, auf.

„Ich erlaubte mir soeben, das als „täppisch“ zu bezeichnen.“

„Und Sie sind sicher, daß Ihre Ansicht den Thatsachen entspricht?“

„Auch ich bin ein Mensch und kann mich irren, ich hielte es aber für ein Verbrechen an meinem gnädigsten Herrn, so delicate Fragen hier zu erörtern, wenn auch nur der geringste Zweifel noch obwalte.“

Der Fürst schwieg eine Weile.

„Ich bin erstaunt, daß Sie heute erst, und auf meine directe Aufforderung hin, mich von der Situation in Kenntniß setzen“, nahm dann der Herzog mit ärgerlicher Stimme wieder das Wort.

„Hoheit halten zu Gnaden“, erwiderte rasch der Baron, „ich erblicke meine Aufgabe darin, mit meiner geringen Kraft die Mußestunden meines Herrn freundlich gestalten zu helfen, ich habe es aber nicht für meine Pflicht gehalten, Hoheit in Kenntniß zu setzen von den eben erwähnten Bestrebungen, weil ich sie für unbedeutend hielt, namentlich aber darum — Hoheit wollen mir nicht zürnen, daß ich mit Freimuth rede — die Rolle eines Anklägers und Zuträgers, eines Denuncianten entspricht meiner Auffassung von Cavaliere
hre nicht.“

Das war ein gewagtes Wort. Aber der Baron kannte den Herzog und wußte, wie weit er gehen durfte.

Und wirklich nickte derselbe befriedigt, bemerkte aber doch: „Da, wo mein Interesse in Frage kommt, sollte die Rücksicht auf persönliche Empfindungen nicht mehr maßgebend sein.“

Der Baron neigte sein Haupt.

„Gestatten mir Hoheit noch eines zu meiner Entschuldigung anzuführen?“

„Sprechen Sie!“

„Man neidet mir das Vertrauen, dessen Hoheit mich würdigen, so daß eine Anklage meinerseits leicht den Anschein erwecken könnte, ich wollte mich in der Gunst meines gnädigsten Herrn durch derartige Dienste befestigen. Sollten Ew. Hoheit meiner überdrüssig sein oder mir nicht mehr vertrauen, dann werde ich mit ehrlichem Schmerze, aber ohne Groll, einem Würdigeren Platz machen.“

„Sie sind heute merkwürdig empfindlich, mein lieber Wengersky, aber ich erkenne Ihre gute Absicht an. Lassen wir das! Ich werde mich wieder daran erinnern, und dann hoffe ich, Näheres zu hören.“

Der Fürst nahm das Glas vor die Augen und blickte nach den gegenüberliegenden Logen der hohen Gesellschaft. Wieder fiel ihm die brillantengeschmückte Dame auf.

„Eine superbe Erscheinung, diese neue Acquisition da“, bemerkte er zu dem Hofjägermeister, „der Präsident scheint übrigens seine schöne Frau zu vernachlässigen.“

„Ein eifriger Beamter“, sagte der Baron, „dem die Pflicht gegen sein Amt offenbar als erste gilt.“

„Mit ihrem Einverständniß?“ Er deutete dabei mit dem Kopfe unmerklich nach dem schönen Vis-à-vis.

Der Baron lächelte.

„Wir versuchen, diesen Mangel an Galanterie übereifriger Beamter am Hofe auszugleichen, auch ich habe mich bemüht, der schönen Frau behilflich zu sein, das Gefühl der Einsamkeit weniger schmerzlich zu empfinden.“

Der Herzog drohte lächelnd mit dem Finger.

„Ich habe ein Interesse daran, noch im Laufe des heutigen Abends zu erfahren, welche wichtige Angelegenheit den Präsidenten abhält, seiner charmanten Frau heut Gesellschaft zu leisten. Sie werden hierbei nicht außer Acht lassen, daß mir nichts daran gelegen sein kann, die Dame zu beunruhigen. Drücken Sie ihr im Gegentheil meine Genugthuung aus, sie hier zu sehen.“

Der Herzog winkte hierauf grüßend mit der Hand, worauf der Baron sich erhob, um die Hofloge zu verlassen.

„Der Fuchs schleicht aus dem Bau“, zischelte die Frau Oberhofmarschall der dicken Excellenz v. Schrotta, der Frau des Justizministers, zu, „möchten Sie nicht auch wissen, was dieser Wengersky so eifrig mit dem Herzog zu verhandeln hatte?“

Die corpulente Nachbarin bewegte unter hörbarem Stöhnen den großen Fächer, um ihr glühendes Gesicht zu kühlen, dessen Päonienfarbe selbst durch die reichlichste Auftragung von poudre de riz nicht gedämpft werden konnte.

„Wahrscheinlich das gleichgiltigste Zeug von der Welt, aber es macht sich sehr gut, nicht? Das Publikum sieht, in wie hoher Gnade er steht. Alles Wind, Wind, Wind, liebe Freundin! Puh!“

„Ob der Krug noch lange zum Brunnen gehen wird, ehe er zerbricht?“

Die Excellenz zuckte die runden Schultern.

„Haben Sie übrigens bemerkt, daß Serenissimus ein großes Interesse für unseren neuen Hofstern zeigt?“

„Sie meinen die Dr. Norden? — Neuer Hofstern — Excellenz scherzen.“

„Nun, es giebt Sterne fünfter und sechster Größe, aber jeder am Himmel auftauchende ist für die nächste Zeit interessant.“

„Aha. — Finden Sie dieses Collier nicht etwas protzenhaft?“

Die Dicke seufzte, als lohne es sich gar nicht, so viel über die neue Dame zu reden. „Ich finde es vollkommen richtig, wenn sie ihren guten Namen nicht umsonst drangiebt.“

„Eine geborene von?“

„Von Falkenstein, wenn ich nicht irre.“

„Dieser Dr. Norden soll ja immens reich sein! Sein Vater hat, glaub' ich, Gold gegraben oder so was.“

„Aha, darum sein Interesse für die Bergarbeiter!“

„Bergarbeiter, wieso?“

„Gewiß. Er beabsichtigt, soviel mir bekannt ist, eine vollständige Reform in der Verwaltung der Bergbezirke. Ein Neffe von mir — Regierungsrath in der Abtheilung für öffentliche Arbeiten — erzählt ja die seltsamsten Dinge.“

„Doctors sind übrigens Protégés vom Baron Wengersky.“

„Ganz recht.“

„Und er nimmt sich seiner Schützlinge wirklich recht freundschaftlich an, muß man ihm lassen. Man sieht den Herrn Hofjägermeister häufig in Begleitung der schönen Brillantendame.“

Hinter ihnen entstand eine Bewegung. Die in den benachbarten Logen sitzenden Damen wandten neugierig ihre Köpfe um.

„Silence! — Er selbst!“ flüsterte rasch die Frau Oberhofmarschall der Excellenz zu.

Wirklich, dort stand der Hofjägermeister! Und mit der ihm eigenen liebenswürdigen Unwiderstehlichkeit näherte er sich, nachdem er die Damen in seiner Nähe begrüßt, der Frau Präsidentin.

„Sie staunen, gnädige Frau“, sagte er so laut, daß es allen Damen vernehmbar war, „daß ich die Verwegenheit besitze, mich ganz allein in den Zauberkreis der Schönheit zu wagen; ich gehorche aber nur dem Befehle unseres gnädigsten Herrn, der mich ausdrücklich beauftragt hat, seiner Genugthuung Ausdruck zu geben, soviel Anmuth hier vereinigt zu sehen.“

Einige Damen blickten ob dieses ihnen kundgegebenen Beweises fürstlicher Gnade verstohlen hinüber nach der Hofloge, und da der Baron sich näher zu Frau Dr. Norden hinabgebeugt hatte, so daß seine weiteren Worte wohl nur ihr gelten mochten, nahm man ein allgemeines Gespräch wieder auf. Der Hofjägermeister aber flüsterte mit schalkhaftem Lächeln der Präsidentin zu: „Das galt natürlich nur Ihnen, meine Gnädigste, aber werfen Sie gütigst einen Blick auf Ihre Umgebung, wie sie sich im Strahl der fürstlichen Anerkennung sonnt, — und Sie werden mir nun die harmlose Fälschung meiner Botschaft verzeihen.“

(Fortsetzung folgt.)

angiebt. Lueger hielt dann eine Rede zu Ehren Strobachs und pries dessen Verdienste als Bürgermeister. Damit schloß die Sitzung. Die Neuwahl des Bürgermeisters soll bereits in der nächsten Woche erfolgen; sie wird von der antisemitischen Mehrheit des Gemeinderathes zweifellos auf Lueger fallen. Seine Bestätigung durch den Kaiser gilt diesmal als sicher, nachdem vom Grafen Badeni die bestimmte Zusage in diesem Sinne bereits vorliegt.

Die Mächte vor Kreta.

Fast jeder Tag bringt jetzt eine neue Verschiebung des Bildes auf Kreta. Vor wenigen Tagen schien der Gedanke an eine Blockade griechischer Häfen endgiltig abgethan, gestern sind, wie aus den Telegrammen in unserer heutigen Morgennummer hervorgeht, die Mächte übereingekommen, doch den Golf von Athen zu blockiren, und zwar soll die Blockade alsbald durchgeführt werden. Was eigentlich mit Kreta werden wird, ist heute ebenso wenig zu übersehen wie am ersten Tage der Krisis.

Die Verstärkungen der Mächte sind noch nicht alle vor Kreta eingetroffen. Die englische Regierung hat noch, wie uns ein Telegramm heute meldet, eine Gebirgsbatterie, bestehend aus sechs Geschützen, die von Maulthieren getragen werden, mit 5 Offizieren und 180 Mann für den Dienst auf Kreta beordert.

Von neuen Kämpfen liegen heute keine Nachrichten vor. Ein englisches Kriegsschiff hat gestern außerhalb der Blockadelinie drei kleine mit Lebensmitteln beladene griechische Segelschiffe abgefangen.

Aus Larissa wird gemeldet, daß der Kronprinz Constantin die Truppen besichtigte und eine Ansprache hielt, in welcher er sie zur Geduld, Disciplin und Standhaftigkeit ermahnte. Die Soldaten brachten Hochs auf den Kronprinzen und auf den Krieg aus. Die Kronprinzessin und Prinzessin Marie wollten sich gestern über Volo nach Athen zurückbegeben.

Spanische Siege auf den Philippinen.

Auf den Philippinen haben die spanischen Waffen mehrere Siege zu verzeichnen. Nach einer gestern früh in Madrid eingetroffenen Depesche aus Manila hat der General Jaramillo die Aufständischen bei Bundokan geschlagen, wobei 149 Aufständische und ein spanischer Soldat fielen. Am Abend folgte eine zweite Freudenbotschaft. Darnach ist Noveleta Lucon in die Gewalt der Spanier gefallen und Malabon (?) von den Spaniern in Brand gesteckt worden. Die Königin-Regentin erhielt, während sie einem Concerte im Theater beiwohnte, eine Depesche mit der Bestätigung dieser Siege und ließ dieselbe vorlesen. Die Nachricht rief große Begeisterung hervor. Das Publikum verlangte den Königsmarsch und die Volkshymne und brachte Hochrufe auf den König, die Königin-Regentin, die Armee und die Marine aus.

Deutschland.

L. **Berlin**, 1. April. Die Liberalen haben einen schweren Verlust erlitten durch den heute früh erfolgten (telegraphisch schon gemeldeten) unerwarteten Tod des Justizraths **Makower** in Berlin. Der Verstorbene ist nach ganz kurzer Krankheit an Lungenentzündung dahingegangen. Er war wegen seines uneigennützigen Sinnes, wegen seiner strengen Gerechtigkeitsliebe und Charakterfestigkeit in weiten Kreisen hochgeachtet und geehrt. Eine große Zahl von Ehrenämtern und Vertrauensstellungen hat der Dahingeschiedene innegehabt und mit größter Gewissenhaftigkeit verwaltet. Politisch zählte er zur „Freisinnigen Vereinigung" und war Vorstandsmitglied des Wahlvereins der Liberalen.

* **Berlin**, 1. April. Dem Director des Bureaus des Abgeordnetenhauses, Geheimen Regierungs-Rath **Kleinschmidt**, gingen heute anläßlich seines 25jährigen Jubiläums zahlreiche Glückwünsche zu. Die Beamten, sowie die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten brachten Ehrengeschenke dar. Eine Vertretung der Presse überreichte als gemeinsame Gabe zahlreicher preußischer und außerpreußischer Blätter sowie parlamentarischer Bureaux ein Ehrengeschenk; es wird ihm für die neuzubeziehende Wohnung im neuen Abgeordnetenhause eine Zimmereinrichtung zur Verfügung gestellt. Auch der Director bei dem Reichstage, Geheimrath **Knaak**, der 25 Jahre hindurch dem Reichstagsbureau angehört, empfing aus diesem Anlaß zahlreiche Glückwünsche und besondere Ehrungen.

* **[Bundesrathssitzung.]** Der Bundesrath überwies in seiner Donnerstags-Sitzung die Mittheilung des Präsidenten des Reichstages über den Beschluß des Reichstages zu dem Antrage des Abg. Grafen Schwerin-Löwitz und Genossen wegen **Beschränkung des Zollcredits** bei der Einfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten den zuständigen Ausschüssen.

* **[Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat.]** Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, ist der erwartete Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1897/98 mit dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres dem Reichstage zugegangen.

* **[Auswanderungsgesetz.]** Die Reichstags-Commission für das Auswanderungsgesetz hat die erste Lesung beendet. Die zweite Lesung soll am Sonnabend stattfinden. Die §§ 42 bis 50 wurden nach der Regierungsvorlage angenommen und als Zeitpunkt des Inkrafttretens wurde der 1. April 1898 bestimmt. Bezüglich der Ausführungsbestimmungen, womit die Subcommission sich beschäftigte, hat man sich dahin geeinigt, daß die in dem Hamburgischen Gesetz enthaltenen Ausführungsbestimmungen bei dem Erlaß der Ausführungsbestimmungen zur Richtschnur empfohlen werden sollen.

* **[Zum Jesuitengesetz]** liegt für die zweite Berathung des Centrumsantrages wiederum der Antrag Rickert vor, an Stelle des Centrumsantrages folgendes Gesetz anzunehmen: „Der § 2 des Jesuitengesetzes von 1874 (Expatriirung und Internirung betreffend) wird aufgehoben." Für diesen Antrag hatten sich schon das vorige Mal auch die Vertreter der conservativen und nationalliberalen Partei erklärt.

* **[Der Skat des Ministers v. Böttticher.]** In den Mittheilungen aus dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus lesen wir: „Eine Fundgrube unfreiwilliger Komik bildet nach wie vor der Sedlatzek-Ahlwardt-Dewaldsche „D. Generalanz.". So heißt es in einer Briefkastennotiz der Nummer vom 31. März:

„P. H. Berlin. Wenn Ihre kaum glaubliche Mittheilung sich bewahrheiten sollte, wonach wir natürlich noch besondere Recherchen anstellen werden — daß unser Staatsminister v. Böttticher mit den Hauptjuden — den Commerzien — pp. Räthen Schwabach, Mendelssohn, Hansemann pp. intim verkehrt und mit denselben Nächte durch Skat drischt — so dürfte für uns darin allerdings der Schlüssel zu dem Geheimniß zu finden sein, warum aus der Handwerkerorganisation, dem radicalen Schutz der Landwirthschaft und der endlichen Lösung so mancher dringenden socialen Aufgabe bisher nichts geworden ist!"

Wir wissen noch viel mehr! Ein Grand mit Vieren des Ministers v. Böttticher ist schuld, daß die große sociale Frage ungelöst bleibt, und hätte er nicht jüngst beim Kreuz-Solo verloren, so wäre die Börse — der Commerzienräthe erleichtert und die Marine-Vorlage möglich geworden. Ja, ja, der Skat!"

Hamburg, 1. April. Die **Geburtstagsfeier** des Fürsten **Bismarck** fand heute im engsten Familienkreise statt. Die Zahl der eingelaufenen Glückwunschdepeschen, der größeren und kleineren Postsendungen, sowie der kostbaren Blumen-Arrangements ist sehr groß. Die Musikkapellen des Ratzeburger Jäger-Bataillons, des 76. und 31. Infanterie-Regiments waren zum Concertiren angemeldet, mußten aber mit Dank abgelehnt werden, da der Fürst noch der unbedingten Schonung bedarf und sich nicht den unvermeidlichen Beschwerden aussetzen kann, die bei der Geburtstagsfeier nach hergebrachter Weise erwachsen würden.

Amerika.

Newyork, 1. April. Die Festsetzung des 1. April als Beginn der Wirksamkeit der Tarifbill ist als **Sperrbestimmung** anzusehen, um der Vorlage rückwirkende Kraft zu geben, durch welche die Masseneinfuhr in der Zwischenzeit verhindert werden soll. Der Senat hat die Bill noch nicht angenommen, doch gilt die Annahme als zweifellos. (W. T.)

Am 3. April: SA5.17.SU6.21. **Danzig, 2. April.** M.-A. b. Tg. M.-U. 8.43.

Wetteraussichten für Sonnabend, 3. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschlag. Windig.

Sonntag, 4. April: Meist heiter, Tags milde, Nachts frostig.

Montag, 5. April: Vielfach heiter, wärmer, strichweise Regen. Lebhafter Wind.

Dienstag, 6. April: Wolkig mit Sonnenschein, windig, ziemlich warm.

Die wiederholte Nachwahl in Schwetz scheint, wie das leider zu befürchten war, mit einer Niederlage des Deutschthums in jenem Wahlkreise geendet zu haben. Zwar liegt noch kein abschließendes Resultat der Wahl vor, aber was bisher bekannt geworden ist, läßt den Sieg des polnischen Candidaten v. Saß mehr als wahrscheinlich erscheinen. Ist der Wahlkreis diesmal von den Deutschen, die ihn in drei schweren Wahlgängen tapfer gehalten haben, verloren worden, so sind leider die Regierungsorgane, welche bei der vorigen Wahl klaren gesetzlichen Bestimmungen eine von vornherein als unhaltbar vorauszusehende Auslegung gaben, von einer wesentlichen Mitschuld nicht freizusprechen. Die Verhältnisse im dortigen Wahlkreise mahnten doch zu ganz besonderer Vorsicht. Ueber das Ergebniß des **Wahlkampfes vom 31. März** telegraphirt man uns heute:

Schwetz, 2. April. **Aus 68 Wahlbezirken werden gezählt für Holtz (deutscher Candidat) 3674, v. Saß (Pole) 3995 Stimmen. Bei der letzten Wahl am 22. Juni wurden in diesen Bezirken abgegeben 3657 Stimmen für den deutschen, 3807 für den polnischen Candidaten. 22 Bezirke stehen noch aus, dieselben werden aber schwerlich die Situation wesentlich ändern.**

Bei der Hauptwahl 1893 wurde Herr Holtz mit 6210 gegen 6042 Stimmen gewählt, die Herr v. Saß erhielt. Wegen Wahlunregelmäßigkeiten wurde die Wahl für ungiltig erklärt. Im Juni v. Js. fand die Ersatzwahl statt, die zunächst zur Stichwahl führte. In letzterer wurde der Deutsche mit 5328 gegen 5141 polnische Stimmen gewählt. Die Wahl mußte vom Reichstage abermals für ungiltig erklärt werden, da sie, entgegen den Bestimmungen des Wahlgesetzes, auf Grund der Wahllisten von 1893 erfolgt war.

* **[Neue militärische Einrichtungen.]** Vom 1. Oktober d. Js. ab wird beim 17. Armeecorps die bisher unter der Bezeichnung „Meldereiter-Detachement" bei anderen Corps bestehende Truppen-Abtheilung neu eingeführt. Dieselbe führt jedoch die Bezeichnung „Detachement Jäger zu Pferde" und wird dem 1. Leibhusaren-Regiment angegliedert. Gleichzeitig wird die Bezeichnung „Meldereiter" allgemein in „Jäger zu Pferde" umgewandelt.

Zur Entlastung des ersten Artillerieoffiziers vom Platz in Thorn von den ihm zur Zeit obliegenden Verwaltungsgeschäften wird als Vorstand des Artillerie-Depots in dieser Festung ein pensionirter Stabsoffizier, welcher der Fußartillerie angehört hat, angestellt. Ferner soll in Thorn eine Bespannungs-Abtheilung für Fußartillerie vom 1. Oktober d. Js. ab eingerichtet werden.

* **[Unfall auf See.]** Auch heute gingen über den Verbleib des Stauerbootes, das mit seinen Insassen, wie gestern berichtet wurde, vermißt wird, noch keine näheren Nachrichten ein und es gewinnt daher die Ansicht immer mehr Wahrscheinlichkeit, daß die Insassen ein Opfer der Wellen geworden sind. In dem Boote befanden sich die drei Stauer Petrik, Bürger und Müller; zwei von ihnen sollen verheirathet und Familienväter sein.

* **[Zum Untergange des Dampfers „Mannheim"]** meldet man uns heute aus Leba, daß bei Koppalin ein herrenloses Boot an den Strand getrieben ist. Man vermuthe, daß es das vermißte zweite Boot vom „Mannheim" ist. Ueber das Schicksal der 8 Mann Besatzung des zweiten Rettungsbootes vom „Mannheim" fehlt auch bis jetzt noch jede Spur. Am Strande sind bisher weder Schiffstrümmer noch Leichen angespült.

* **[Neuer Sommerfahrplan.]** Der endgiltige Entwurf des neuen Sommerfahrplans, welcher am 1. Mai in Kraft treten soll, ist nunmehr erschienen. Wir haben bereits früher über die Einlegung der beiden neuen Schnellzüge auf der Strecke Berlin-Königsberg Mittheilung gemacht. Die Abfahrt erfolgt in Berlin vom Bahnhofe Friedrichstraße um 11.03 Abends, die Ankunft in Danzig um 6.52 Morgens. In umgekehrter Richtung ist die Abfahrtszeit in Danzig auf 10.10 Abends, die Ankunft in Berlin Friedrichstraße auf 6.25 Morgens angesetzt. Die neuen Schnellzüge, welche auf der Strecke Danzig-Stolp-Berlin vom 1. Mai ab verkehren, haben auch in dem definitiven Entwurf dieselben Zeiten behalten, welche wir bereits früher gemeldet haben. Von den auf dieser Strecke vorgesehenen Fernzügen werden nur die zwischen Danzig und Neustadt laufenden Züge für den Zoppoter Lokalverkehr frei gegeben werden, der eine derselben fährt in Neustadt um 6.22 Morgens ab und trifft hier um 7.37 ein, der andere geht von Danzig um 9.20 Abends ab und kommt in Neustadt um 10.35 an. Im Lokalverkehr zwischen Danzig-Neufahrwasser und Danzig-Zoppot sind Aenderungen der gleichfalls früher bereits mitgetheilten Anzahl der Züge und der Fahrzeiten im endgiltigen Entwurfe nicht vorgesehen worden, dagegen sind im Vorortverkehr Danzig-Praust mehrere Züge anders gestaltet worden. Es ist zunächst ein neuer Zug eingelegt worden, welcher nur an den Sonntagen verkehrt und zwar wird er in Praust um 10.30 Abends abgelassen werden und in Danzig um 10.55 Abends ankommen. Ferner fährt der zweite Morgenzug von Praust um 7.00 Morgens ab und kommt hier um 7.25 an, und der letzte Abendzug von Danzig geht um 9.45 ab und trifft in Praust um 10.10 ein. Auf der Strecke Carthaus-Danzig hat der Morgenzug eine Aenderung erfahren, derselbe wird in Carthaus um 5.06 Morgens abgelassen und trifft hier um 7.25 ein.

* **[Neuer Physicus.]** Der Kreisphysicus des Kreises Bleckede Dr. Eschricht zu Bleckede ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Danziger Höhe versetzt worden.

* **[Petitionen.]** Das sechste Verzeichniß der beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen enthält u. a. die folgenden: Hoffmann u. Gen., Fischer in Oestlich-Neufähr, beantragen Verlegung der Ortschaft Neufähr an das untere Weichselgebiet bei Schiewenhorst. — Das Deichamt des Elbinger Deichverbandes beantragt, die schleunigste Herstellung der im Gesetz vom 20. Juni 1888 vorgesehenen Eiswehranlage herbeizuführen, bis zur Herstellung der Eiswehranlage den Elbinger Deichverband von dem Beitrage zu den Regulirungskosten freizulassen und dem Elbinger Deichverbande die bisher gezahlten Regulirungsbeiträge zurückzuerstatten und die Verzinsung und Tilgung des vom Elbinger Deichverbande aufzubringenden Regulirungsbeitrages erst nach Herstellung des Eiswehrs eintreten zu lassen. — Der Magistrat zu Mewe beantragt den Bau einer Eisenbahn zwischen Skurz und Mewe.

s. **[Wilhelmtheater.]** Die uralte griechische Mythe vom Pygmalion, welche in der allbekannten Operette „Die schöne Galathee" in parodistischer Form behandelt worden ist, hat durch die Hofkünstlerin Frl. Eleonore Orlowa eine neue glückliche und sehr wirksame Bearbeitung in der dramatischen Scene „Ein Traum" erfahren. Einem Maler ist die innig geliebte Gattin gestorben, und er hat mit Meisterhand von der Verstorbenen ein Porträt angefertigt, welches bis auf wenige Pinselstriche vollendet ist. Vor unseren Augen wird das Bild, das von einem einfachen Rahmen umgeben ist, auf eine Staffelei gesetzt, welche vollständig frei auf der Bühne steht. Dann wird das Portrait durch einen seidenen Vorhang verhüllt. Nun erscheint der Maler auf der Bühne und klagt in fließenden, wohllautenden Versen über den Tod seiner Gattin, dann will er versuchen, das Gemälde zu vollenden, doch bald wirft er, von Schmerz übermannt, Pinsel und Palette weg und zieht den Vorhang wieder vor das Bild. Ein Schlafmittel thut schnell seine Wirkung und versetzt ihn aus der traurigen Gegenwart in das holde Reich der Träume. Da erscheint eine gütige Fee, spricht ihm Trost ein und verheißt ihm, daß seine Gattin ihn besuchen werde. Wieder wird der Vorhang zurückgezogen und nun hat das Portrait plötzlich Leben bekommen, die Dame steigt aus dem Rahmen und naht sich ihrem Gatten, dem sie einen Kuß auf die Stirn drückt. Dann zieht sie sich langsam zurück und nimmt ihren Platz zwischen dem Rahmen wieder ein. Die Fee zieht den Vorhang wieder zu und verschwindet. Nunmehr erwacht der Künstler, er erinnert sich des beseligenden Traumes, hastig tritt er an die Staffelei und reißt die Hülle weg, doch erblicken seine Augen weiter nichts, als das von ihm geschaffene Kunstwerk. Die Ausführung dieser dramatischen Scene wirkte auf das Publikum so verblüffend, daß nach einem Moment des Schweigens ein stürmischer Applaus ertönte und die Darsteller wiederholt gerufen wurden. Diese neueste Erfindung des Frl. Orlowa verspricht dem Wilhelm-Theater viele Besucher zuzuführen.

* **[Von der Weichsel.]** Wasserstand bei Chwalowice, laut Telegramm, gestern 3,55, heute 3,45 Meter. Heutiger Wasserstand bei **Warschau** 2,87 (gestern 2,92) Meter.

Aus **Thorn** telegraphirt man uns: Wasserstand heute 4,15 Meter. Wenn das Wasser weiter steigt, kommen die Ladegeleise der Uferbahn und die sog. „Winde" unter Wasser.

* **[Unglücksfall.]** Im Betriebe der elektrischen Straßenbahn vom Heumarkt nach Ohra hat sich gestern Abend ein schwerer Unfall ereignet. Abends gegen 8 Uhr kam von Ohra ein Wagen der Bahn mit einem Anhängewagen. Kurz vor dem Schwarzenmeer, wo die Bahn eine leichte Biegung macht, befand sich auf dem Geleise der Vorarbeiter Pape, der von dem Straßenbahnwagen erfaßt, ein Stück geschleift und bei Seite geschleudert wurde. Pape war besinnungslos und blutete namentlich aus einer tiefen Kopfwunde. Der am Heumarkt stationirte Schutzmann bewirkte die Ueberführung des Verunglückten in das nahe belegene Lazareth in der Sandgrube. Er war aber schon vor der Ankunft daselbst den erlittenen Kopfverletzungen und Quetschungen am Unterleibe erlegen.

Von der Direction der hiesigen Straßenbahn-Gesellschaft ging uns Mittags über den Unglücksfall folgende Mittheilung zu: Abends 9 Uhr hielt auf dem Straßendamm neben dem Geleise, gegenüber dem zwischen dem Salvator- und alten Johanniskirchhofe liegenden Hause, nach welchem eine Brücke über die Radaune führt, ein in der Entladung nach jenem Hause befindlicher Möbelwagen. Der Führer des von Ohra kommenden Motorwagens bemerkte von weitem das Möbelfuhrwerk und warnte mit der Glocke. Ungeachtet dessen und obwohl das Herannahen des hell erleuchteten Motorwagens auf 150 Meter von der Brücke aus wahrnehmbar war, wollte einer der mit der Entladung beschäftigten Arbeiter, von der Brücke kommend, das Geleis unmittelbar vor dem Motorwagen kreuzen, wurde hierbei von letzterem erfaßt und so unglücklich überfahren, daß er schon auf dem Transport nach dem Lazareth verstarb. Der Führer des Motorwagens hat durch einen Zuruf im letzten Augenblick und Gebrauch der elektrischen und Handbremse sein Möglichstes zur Abwendung des Unglücks gethan, kann auch nicht zu schnell gefahren sein, da der Körper des Verunglückten, als der Zug zum Stehen gebracht war, unter dem Hinterperron des Anhängewagens lag, das Anhalten also auf die kurze Entfernung von etwa 10 Schritten bewirkt wurde.

* **[Unfälle.]** In Langfuhr stürzte gestern der Zimmergeselle Petschke im Bau des Hotels Tite vom Gerüst herab und erlitt einen Rippenbruch. — Bei einem Umzuge stieß der Zimmermann Schmit mit der rechten Hand in die Scheibe einer Glasthüre, wodurch ihm die Sehnen durchschnitten wurden. Beiden Verunglückten wurde Hilfe im Stadtlazareth.

* **[Ordensverleihung.]** Dem ordentlichen Seminarlehrer Johann Paust in Marienburg ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungs-Assessor Freiherr v. Houwald aus Danzig, z. Z. in Berlin, ist dem Landrath des Kreises Waldenburg zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt; der commissarische Gestüt-Dirigent in Marienwerder, Premier-Lieutenant Frhr. v. Schorlemer ist definitiv zum **Director des Landgestüts in Marienwerder** ernannt; der Kreis-Thierarzt Swierzy in Löwenberg ist in die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Labiau, der Kreis-Thierarzt Krüger, bisher in Labiau, in die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Oletzko versetzt; der Regierungs-Assessor Winckler zu Glatz ist der Regirung zu Potsdam überwiesen; dem Medizinal-Assessor bei dem Medizinalcollegium der Provinz Ostpreußen, Dr. Seydel in Königsberg, ist der Charakter als Medizinalrath verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Die Amtsgerichtssecretäre und Gerichtskassen-Verwalter Wiede in Hammerstein und Schloß in Gollub sind in gleicher Amtseigenschaft versetzt und zwar der erstere nach Gollub, der letztere nach Hammerstein; der Gerichtssecretär Kaß in Lauenburg ist nach Anklam i. Pomm. versetzt worden.

* **[Personal-Veränderungen.]** Der Oberlehrer Großmann am Progymnasium in Berent ist an das Gymnasium in Marienwerder versetzt und dem Schulamtscandidaten Erdmann die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle am Progymnasium in Pr. Friedland übertragen worden. Der Schulamtscandidat Eugen Braun, bisher wissenschaftlicher Hilfslehrer am Progymnasium in Pr. Friedland, ist als commissarischer Lehrer an das in der Umwandlung zu einer Realschule begriffene Realprogymnasium in Dirschau berufen worden.

Dem Seminar-Director Wiebel ist das Directorat des Schullehrer-Seminars zu Bütow und dem ordentlichen Lehrer an der städtischen höheren Mädchenschule zu Bromberg Theodor Westphal das Prädicat „Oberlehrer" verliehen worden.

* **[Beförderung höherer Eisenbahnbeamten.]** Die kgl. Regierungs-Baumeister Mahler, Marloh und Weiß in Danzig, Peters in Bütow, Schulze in Carthaus und Stockfisch in Lauenburg sind zu kgl. Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspectoren ernannt worden.

* **[Vorführung von Lichtbildern.]** In dem gestrigen christlichen Familienabend im Schützenhause wurde zu wohlthätigen Zwecken eine Serie von Lichtbildern aus dem Leben Kaiser Wilhelms I. vor einem recht großen Auditorium vorgeführt. Herr Consistorialrath Dr. Franck begrüßte die Erschienenen; der Familienabend habe sich in diesem Jahre anders gestaltet wie sonst. In zahlreichen Bildern werde ein Heldendasein an uns vorüberziehen, Lieder sollen sie begleiten, wie das Volk immer in allen Schicksalsfügungen seinen Empfindungen durch Lieder Ausdruck giebt. Bei verdunkeltem Saale folgten dann die Bilder, die mit Hilfe eines guten Apparates recht schön und deutlich gelangen. In drei Abtheilungen wurde die Zeit bis zur Krönung König Wilhelms am 18. Okt. 1861, die Kriegsjahre 1864 bis 1871 und schließlich Kaiser Wilhelm in seiner Friedensregierung in 84 Bildern geschildert, die zum Theil nach bekannten und berühmten Originalen gefertigt sind. Herr Pastor Stengel sprach den verbindenden poetischen Text, der nach der Art der Bilder durch Orchestersätze, Chöre und Choräle unterbrochen wurde. Die letzteren wurden auf einem Harmonium begleitet. Mit dem Bilde des Denkmals auf dem Kyffhäuser und dem gemeinsamen Gesang „Deutschland, Deutschland über Alles" schlossen die Vorführungen, welche lebhaften Beifall fanden.

* **[Schidlitzer Lotterie.]** Der gestern gezogene Hauptgewinn der Schidlitzer Kirchenbaulotterie fiel in die Collecte des Juweliers C. H. Danziger (J. D. Richter), wie schon mitgetheilt, auf Nr. 18 717.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Baumgartschegasse Nr. 31 von den Holzhändler Kasper'schen Eheleuten an die Frau Schankwirth Nordwig, geb. Borse, für 9000 Mk.; Rammbau Nr. 53 von den Eigenthümer William Schultz'schen Eheleuten an die Bahnschaffner Witt'schen Eheleute für 17 800 Mk.; Am Stein Nr. 14 von dem Goldarbeiter Max Olimski an die Frau Schuhmacher Schrader, geb. Knoch, für 30 000 Mk.; Schwarzes Meer Nr. 14 von den Maler Fleischmann'schen Eheleuten an den Kaufmann Siegfried Böttcher für 11 000 Mk.; Johannisgasse Nr. 39 von der Wittwe Martens, geb. Feldmeier, an die Bauunternehmer Hein'schen Eheleute für 15 300 Mk.; Frauengasse Nr. 31 von der Wittwe Baltzer, geb. Tietz, an deren Tochter Fräulein Helene Baltzer für den Ueberlassungspreis von 14 212,50 Mk.; Langfuhr Blatt 514 von dem Fabrikanten Georg Mix an den Zimmermeister Albert Treder für 15 000 Mk.; Karpfenseigen Nr. 22 von dem Maschinentechniker Ewel an die Kanzlist Paulini'schen Eheleute für 13 000 Mk.; Neufahrwasser Blatt 245 von den Weichensteller Block'schen Eheuten an den Arbeiter Sompolinski für 1400 Mk. Ferner ist Milchkannengasse Nr. 6 von dem Kaufmann Paul Theodor Bertram auf dessen Wittwe übergegangen.

* **[Fahrrad-Diebstahl.]** In Tiegenhof ist dieser Tage wieder ein recht dreister Fahrrad-Diebstahl begangen worden; der Thäter fuhr mit einem Rover mit Peters Union-Pneumatic aus der Fabrik von Dürkopp mit gelben Stahlfelgen mit der Fabriknummer 42080 davon. Der Bestohlene hatte sein Rad versichert; die Versicherungsgesellschaft hat für die Wiedererlangung des Rades oder die Ermittelung des Diebes eine Belohnung von 30 Mk. ausgesetzt.

* **[Einbruchsdiebstähle.]** Der hiesigen Criminalpolizei ist wiederum eine Anzahl von Anzeigen von Einbruchsdiebstählen zugegangen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, die Thäter zu ermitteln. Herr Kaufmann Boguhn in der Ketterhagergasse hat in dem Hause Gr. Hosennähergasse Nr. 1 einen Lagerraum. In diesen haben sich die Diebe Einlaß verschafft, indem sie das Schloß erbrachen und eine Eisenstange beseitigten. Dann stahlen sie fünf Rollen Tilsiterkäse, welche einen Werth von 300 Mk. haben. Die Rollen sind mit einem R in schwarzer Farbe gezeichnet und tragen ein Eisenbahn-Etiquet Güldenboden-Danzig. — Einen Tag später haben anscheinend dieselben Diebe in der Kl. Hosennähergasse einen Einbruch verübt. Sie gelangten in den unverschlossenen Boden des Hauses Nr. 4 und stahlen dort eine Anzahl von Wäschegegenständen und Kleidern, welche A. G., E. G., B. und G. gezeichnet sind. Um den Transport besser bewerkstelligen zu können, nahmen sie gleich noch einen dabei stehenden Waschkorb mit. — Ferner wurde in der Niederstadt bei einem Kaufmann ein Einbruchsversuch gemacht.

[Polizeibericht für den 2. April.] Verhaftet: 7 Personen, darunter: 1 Person wegen Vergehens gegen den § 183 des St.-G.-B., 1 Person wegen Unfugs, 2 Betrunkene, 4 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Fahrrad (Rahmenrover mit Peters Union-Pneumatik aus der Fabrik von Dürkopp u. Co.) mit gelben Stahlfelgen und der Fabrikmarke 42 080. — Gefunden: 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

δ **Pr. Stargard**, 1. April. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** erklärte man sich einverstanden mit der Annahme des Müller'schen Legates von 1336 Mk. für das städtische Krankenhaus. Es sollen 1000 Mk. davon sogleich bei der sehr nothwendigen baulichen Veränderung des Krankenhauses Verwendung finden. Da mit dem 1. April d. J. nach

dem neuen Gesetz den festangestellten Volksschullehrern ihr Gehalt in Vierteljahresraten gezahlt werden muß, so beschloß die Versammlung, diesen Zahlungsmodus auch für die festangestellten Lehrer und Lehrerinnen der höheren Mädchenschule und den Lehrer der Gymnasialvorschule einzuführen. Das Schulgeld für die Knabenmittelschulklasse soll von 50 auf 36 Mk. ermäßigt werden. — In die Stelle des von hier nach Berlin berufenen Hrn. Kreisbauinspectors Reißbrodt ist Herr Kreisbauinspector Nolte aus Labiau hierher versetzt worden, um den Bau des hiesigen Landesgestüts weiter zu leiten.

In der heute hier abgehaltenen **Wahlkreisversammlung des Bundes der Landwirthe** hielt an Stelle des Herrn v. Puttkamer-Plauth der neu gewählte Provinzialvorsitzende Herr v. Oldenburg-Januschau eine einstündige Rede über die Nothlage der Landwirthschaft und die „großen Mittel“ (Antrag Kanitz, Währungsänderung etc.) Es gebe nur ein Mittel, das wirklich helfen könne, nämlich mit allen Kräften danach zu streben, daß der Bund der Landwirthe im nächsten Reichstage die Majorität erhalte. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck. Durch Zuruf wurde zum Wahlkreisvertreter Herr Rittmeister Fischer-Roppuch, zum Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Brinkmann-Gemlin gewählt. Die Versammlung beschloß sodann, bei der Wahl zum Abgeordnetenhause (bekanntlich ist die Wahl des Herrn v. Wolszlegier für ungiltig erklärt worden) dem deutschen Candidaten Gutsbesitzer Arndt-Gardschin ihre Stimme zu geben. An den Fürsten Bismarck und Herrn v. Puttkamer-Plauth wurden Telegramme abgesandt.

R. Pelplin, 1. April. Gestern fand im „Hotel schwarzer Adler“ eine Generalversammlung der Interessenten für den Bau eines **Getreide-Silos** statt, zu welcher auch die Herren Oberpräsident v. Goßler und Eisenbahnpräsident Thomé mit dem Zuge von Dirschau um 9½ Uhr Vormittags hier eintrafen. Der erstere wurde auf dem Bahnhofe von den Herren Amtsvorstehern Lifka und Rohrbek-Gremblin durch eine Ansprache begrüßt, worauf die Herren durch die mit Guirlanden, Ehrenpforten und Fahnen geschmückten Straßen nach dem Versammlungslokal fuhren. Nachdem die Herren Rohrbek und v. Graß-Klanin auf die erwarteten Vortheile eines Silos für die Landwirthschaft, unter Verwaltung des Raudener Raiffeisen-Vereins, hingewiesen, und die Vertreter der Firmen Lutter-Braunschweig und Dinglinger-Köthen die Gegensätze zwischen Kornhaus und Silo durch Vorträge und Zeichnungen erläutert und das gemischte System empfohlen hatten, wurde der **Bau eines Silos beschlossen** und die Baustelle auf dem hiesigen Bahnhofe festgestellt. Die Versammelten begaben sich um 12 Uhr Mittags in den Saal der Bahnhofswirthschaft, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Um 2 Uhr Nachmittags fuhr der Herr **Oberpräsident v. Goßler**, sowie der Herr Eisenbahnpräsident Thomé und der größere Theil der Versammelten mit der Kleinbahn nach **Gr. Falkenau** zur Besichtigung der Weichselstelle, auf der ein **Umlagehafen** angelegt werden **soll, welcher mit der Kleinbahn** Verbindung erhält.

Aus dem Kreise Schlochau, 30. März. Von Gutsarbeitern, welche Steine von den Aeckern fortzuschaffen hatten, wurden in der vorigen Woche auf der Feldmark von Gr. Peterkau sechs **Steinkistengräber** freigelegt. Die meisten, und zwar zum Theil recht große und schöne **Urnen**, wurden leider zerbrochen. Herrn Pfarrer E. gelang es nach vieler Mühe, wenigstens eine mit einem Deckel versehene Urne unversehrt herauszuschaffen. In einer ziemlich großen Urne wurde ein Metallschmuck gefunden, welcher an das Provinzial-Museum nach Danzig gesandt wurde.

V **Culm**, 1. April. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde mitgetheilt, daß um die hiesige Kämmererstelle 31 Bewerbungen eingelaufen seien. Ein Antrag des Wahlausschusses, die Stelle nochmals auszuschreiben, wurde abgelehnt. Für die Verwaltung der Stadtsparkasse werden den Herren Kämmerer Fischbach, Rendant Häntschke und Steuererheber Fenske 600, 400 und 200 Mk. bewilligt.

* **Thorn**, 1. April. Der hier seit mehreren Jahren schlummernde **Kunstverein** hat sich neu constituirt. Von der Veranstaltung einer Gemäldeausstellung noch in diesem Frühjahr im Anschluß an die gegenwärtige Danziger Ausstellung wurde abgesehen, da die Zeit für die zu treffenden Vorbereitungen schon zu vorgerückt ist.

)(**Stolp**, 1. April. Die anfangs vorigen Monats im Gasthause der ländlichen Ortschaft **Mützenow** vereitelte **Versammlung des Bauernvereins „Nordost“** fand gestern in der Privatwohnung des Herrn Bauerngutsbesitzers Hermann Schulz dortselbst statt; die aus 8 Ortschaften zahlreich erschienenen bäuerlichen Besitzer traten zahlreich dem „Nordost“ bei und hatten sich ganz entschieden das Erscheinen ungeladener Störenfriede verbeten. Die Versammlung nahm auch deshalb einen ruhigen Verlauf.

* Die Wahl des Stadtsecretärs **Hesse** aus Rummelsburg zum **Bürgermeister** der Stadt Landeck auf 12 Jahre ist bestätigt worden.

Königsberg, 2. April. (Tel.) Wie laut Telegramm aus Berlin der „Vorwärts“ meldet, ist der socialistische Reichstagsabgeordnete **Schultze**-Königsberg, der sich schwer krank von hier nach Berlin begeben hatte, dort gestern Abend gestorben. Bekanntlich wurde Schultze schon vor etwa 14 Tagen telegraphisch todtgesagt und wir haben damals einige nähere Angaben über seinen Lebenslauf gemacht.

* Am 12. April d. J. werden **hundert Jahre** vergangen sein, daß der bekannte Aesthetiker Geh. Regierungsrath Professor August **Hagen** das Licht der Welt in Königsberg erblickte, an dessen Universität er über 50 Jahre wirkte. Die Erinnerung an diesen um die Kunstwissenschaft und insbesondere um das Geistesleben in Königsberg und in der Provinz Preußen hochverdienten Mann wach zu erhalten, bezweckt eine Gedenkschrift über das Leben und Wirken von August Hagen, die rechtzeitig noch vor dessen Centenar-Geburtstage im Verlage von E. S. Mittler und Sohn zu Berlin erscheinen wird.

Insterburg, 31. März. **Bierpantscherei.** Wie wir s. Z. berichtet haben, hat das hiesige Schöffengericht durch Urtheil vom 29. Januar d. Js. gegen den Bahnhofs-Restaurateur Gustav P. von hier wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz (Bierpantscherei) auf 300 Mk. Geldstrafe oder 60 Tage Gefängniß erkannt. Gegen dieses Urtheil hat sowohl der Verurtheilte als auch die Staatsanwaltschaft die Berufung eingelegt. Die Sache gelangte heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Dieselbe hatte ein für den Angeklagten, der bekanntlich in Zuschriften an uns und andere Blätter die Feststellungen in erster Instanz entschieden bestritt, recht ungünstiges Resultat. Nachdem eine neue mehrstündige Beweisaufnahme stattgefunden, erhöhte der Gerichtshof die Strafe auf 500 Mk. oder 100 Tage Gefängniß.

Heiligenbeil, 31. März. Ein eigenartiger **Unglücksfall** hat sich auf dem zu dem Gute Jäcknitz gehörigen Vorwerk Wonditten ereignet. Die neunzigjährige Wittwe Werner begab sich auf den Boden, um einige Wirthschaftssachen zu holen. Kurze Zeit darauf ging ihre Tochter ebenfalls nach oben, hatte aber keine Ahnung, daß sich ihre Mutter auf dem Boden befand und zog nach erfolgtem Abstieg die zum Boden führende Leiter fort. Die alte Frau merkte von diesem Vorgang nichts, und bei ihrem Heruntergehen der Meinung, sie setze den Fuß auf die erste Sprosse der Leiter, fiel sie so unglücklich, daß der Tod nach wenigen Stunden eintrat.

Vermischtes.

Erinnerungen an Kaiser Wilhelm I.

von zwei Besuchen auf dem Bauplatz der Siegessäule veröffentlicht die „Voss. Ztg.“: Entsetzt war der Kaiser über die „antiken“ Streitrosse, die der Künstler allen Berittenen angedichtet hatte. „Als Drake mein Reiterbild für die Kölner Rheinbrücke modellirt hatte, mußte er auf meinen Wunsch die Hälfte vom Halse des Pferdes abschneiden; dann war er noch immer reichlich stark. Ich glaube auch nicht, daß die alten Griechen mit solchen schweren Pferden in den Krieg gezogen sind, denn sie sind zum Reiten und zu raschen Bewegungen überhaupt nicht zu gebrauchen; es sind Zugthiere für die Beförderung schwerer Lasten. Wenn ich an meinem Fenster stehe, sehe ich wohl öfters solche schwerfällige kräftige Thiere mit schweren Lastwagen langsam vorbeiziehen. Aber die Cavallerie braucht leichte Pferde.“ Da der Bau damals erst bis zu etwa zwei Drittel der Säule vollendet war, wurde dem Kaiser eine geometrische Zeichnung des fertigen Denkmals vorgelegt. Hierbei äußerte er seine Bedenken gegen die Größe der Borussia (nicht Germania oder Victoria wie man häufig hört). Einer der früheren Herren wagte die vorsichtige Bemerkung, daß der Kaiser verzeihen möchte, wenn er bei etwaigen künftigen Besuchen der Bildhauerateliers sehen würde, daß ihn die Künstler unbekleidet auf dem Pferde sitzend darstellen; der Bildhauer müsse so verfahren, um zu richtigen Formen zu kommen. Heiter lachend erwiderte der Kaiser: „Glauben Sie, mein lieber . . . . ich hätte mich noch nie nackend gesehen?“

Raubmord.

Zu dem Raubmord im Postwagen des Nachtzuges Bern-Genf wird noch Folgendes gemeldet: Der Wagen, in welchem der Schaffner Angst aus Zürich ermordet wurde, war ein Ergänzungswagen mit nur einem Angestellten, während in dem nachfolgenden eigentlichen Postwagen mehrere Angestellte arbeiteten, die gar nichts von dem Vorfalle vernahmen. Der ermordete Beamte nahm die letzten Sendungen in Lausanne entgegen und trug sie richtig in die Controle ein; es wird daher angenommen, daß die That zwischen Lausanne und Bern geschehen ist. Bei Flamatt fährt gegenwärtig der Zug äußerst langsam, da dort eine Brückenreparatur vorgenommen wird; daher ist dort ein Abspringen vom Zuge sehr leicht möglich. Festgestellt ist, daß die Wagenthüren nur mittels des besonderen Postschlüssels zu öffnen oder zu schließen sind. Der Wagen war aber bei der Ankunft in Bern regelrecht geschlossen und Angst hatte seinen Schlüssel neben sich liegen; der Mörder besaß also einen Nachschlüssel. Offenbar hat der Mörder nur nach baarem Gelde gesucht, da die Säcke vollzählig und auch die Werthschriften- und Obligationensendungen unberührt sind. Es ist nur ein Postpli mit 200 Frcs. und eine goldene Uhr im Werthe von 100 Frcs. verschwunden. Von dem Thäter fehlt auch jetzt noch jede Spur.

Kleine Mittheilungen.

□ **Posen**, 1. April. Posen wird in diesem Jahre noch einmal **Hochwasser und Ueberschwemmung** erhalten. Die Warthe befindet sich in rapidem Steigen. Bei Kolo in Russisch-Polen ist sie gestern um 6 Fuß gestiegen. Auch die kleinen Flüsse der Provinz sind theilweise wieder über die Ufer getreten. — **Influenza** grassirt in der Provinz Posen wie in Russisch-Polen augenblicklich auch noch sehr heftig. Mehrere Institute sind bereits geschlossen. Eine Reihe Schulen würden in der Provinz Posen ebenfalls geschlossen werden, wenn nicht unmittelbar die Osterferien bevorständen.

Kattowitz, 2. April. (Tel.) Hiesige Blätter melden: Gestern Nachmittag fuhren der Besitzer der Borsigwerke Alfred **v. Borsig** sowie der Chefchemiker Mazurke und vier weitere Mann in die Hedwigwunsch-Grube **ein**, um die brandigen Wetter zu untersuchen. Sämmtliche Personen fanden ihren **Tod**, wahrscheinlich in Folge einer **Explosion der Wetter**.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Die neue Andrée'sche Expedition]** hat ihren Aufbruch nach Spitzbergen von Gothenburg aus auf den 18. Mai festgesetzt. Der Luftballon ist um 300 Cubikm. vergrößert worden; auch sind auf Grund der im vorigen Sommer auf Spitzbergen gemachten Erfahrungen Verbesserungen vorgenommen worden. Für den Fall, daß die Stürme die Ballonhalle beschädigt haben sollten, wird das nöthige neue Bauholz mitgenommen. Die Füllung des Ballons kann am 20. Juni beendet sein, und man rechnet darauf, daß der Ballon dann selbst bei einem täglichen Gasverlust von 100 Cubikm. sechs Wochen hindurch gefüllt bleiben kann. Nachdem der Weg zwischen Spitzbergen und Ostsibirien durch die Nansen'sche Expedition so gründlich erforscht ist, möchte Andrée am liebsten nach der Nordküste Amerikas getrieben werden. Andrée hält die Aussichten seiner Expedition dieses Mal für günstiger als im vorigen Jahre. Das wird freilich durch den Ausgang bestätigt werden müssen.

Standesamt vom 2. April.

Geburten: Schaffner Friedrich Ruhnau, S. — Leinwandhändler Anton Reichel, S. — Arbeiter Otto Belger, 2 S. — Müllergeselle Franz Kaiser, T. — Arbeiter Albert Korth, S. — Arbeiter Johann Rogalewski, S. — Arbeiter Immanuel Weiß, T.

Aufgebote: Schneidergef. Jakob Raczynski hier und Helene Auguste Lindenblatt zu Heubuden. — Arbeiter Friedrich Grodtke und Marie Plotzki, beide hier.

Heirathen: Restaurateur Georg Missun und Amanda Hedwig Küster, beide hier. — Schiffbauer Heinrich Julius Jeschke und Johanne Louise Oltersdorf, beide hier. — Schmiedegeselle Ferdinand Balzun und Amalie Julianne Mahlin, beide hier. — Schlossergeselle Johannes Friedrich Gerpe-Oliva und Maria Magdalena Brszeski hier. — Schuhmachergeselle Julius Gotthilf Witthold und Johanna Elisabeth Gohr, beide hier. — Arbeiter Karl Heinrich Schanz-Kl. Plehnendorf und Amalie Charlotte Bertha Wagner hier. — Arbeiter Gustav Adolf v. Riesen und Ernestine Wilhelmine Draws, beide hier.

Todesfälle: S. d. Arbeiters Eduard Brick, 1 M. — Rentier Julius Ferdinand Randt, 73 J. — Frau Mathilde Julianne Guttkowski, geb. Sauer, fast 73 J. — S. d. Werkmeisters August Schaller, todtgeboren. — Lohndiener Ferdinand Matthes, 82 J. — T. d. Lederzurichters Wilhelm Quosbarth, 10 T. — S. d. verstorbenen Schiffszimmergef. Schramm, 6 J. 2 M. — Frau Laura Mathilde Neumann, geb. Tesmer, 47 J. — Arbeiter Ludwig Bedtke, 55 J. — Wittwe Wilhelmine Krüger, geb. Langkopf, 91 J. — Karl Otto Nitrowski, 11 W. — Lehrer a. D. Andreas Fethke, 80 J. — Unehel.: 3 S.

Letzte Telegramme.

Reichstag.

** **Berlin**, 2. April.

Im Reichstag begründete heute zunächst Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.) seinen Antrag auf **Wiedereinführung des confessionellen Eides.**

Abg. Vogtherr (Soc.) bekämpft den Antrag.

Abg. Lieber (Centr.): Das Centrum wird für den Antrag stimmen bei aller Verwahrung gegen die antisemitische Richtung desselben.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) spricht gegen den Antrag, derselbe sei gar nicht eingebracht im Interesse der Religion, sondern wegen des Judeneides. (Zuruf eines Antisemiten: Verleumdung!) Ich habe leider kein Mittel, mich gegen diese Flegelei zu verwahren.

Inzwischen ist Präsident **v. Buol** auf den Zwischenruf aufmerksam gemacht worden und bezeichnet denselben als höchst ungeeignet.

Abg. Lenzmann (fortfahrend): Ich bitte den Antrag pure abzulehnen, der nur ein Kampfobject bilden soll zwischen den verschiedenen Confessionen und Racen.

Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.) erklärt sich für den Antrag.

Verloosungen.

Karlsruhe, 1. April. Serienziehung der **badischen 100-Thaler-Loose** 80 133 199 219 285 377 457 485 561 581 673 900 918 932 969 975 991 1082 1119 1121 1136 1235 1258 1325 1383 1417 1451 1564 1758 1845 1910 2017 2081 2128 2180 2219 2267 2287 2309 2318 2363 2389.

Wien, 1. April. Gewinnziehung der **österreichischen 1854er Loose:** 100 000 Fl. fielen auf Ser. 844 Nr. 24, 10 000 Fl. auf Ser. 635 Nr. 25.

Handelstheil.

Schiffsnachrichten.

Riga, 2. April. (Tel.) Gestern lief hier ein Segelschiff ein. Der vom Eise nach dem finnländischen Ufer verschlagene Dampfer „**Skotland**“ wurde vom Eise wieder frei gemacht und in den Rewaler Hafen hineingebracht.

Hamburg, 2. April. (Tel.) Der „Hamb. Corresp.“ meldet aus Cuxhaven: Der dänische Dampfer „Riberhuus“, welcher den hiesigen Hafen passirte, berichtet, er habe zwischen Kanö und Sylt das mit Holz beladene Wrack des schwedischen Schooners „**Betty Jenssen**“ von Halmstadt nach Bremen bestimmt, angetroffen. Der Capitän, der Steuermann und 3 Matrosen wurden gerettet. Das Wrack wurde nach Gradyb bei Esbjerg geschleppt. 3 Mann waren vor Hunger und Kälte gestorben und weggespült worden.

Batavia, 5. März. Die Bark „**Gutenberg**“ aus Barth ist an der Nordküste von Halmaheira (Molukken) gestrandet und total wrack geworden. Die Besatzung ist in Macassar angekommen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 2. April.

	Crs.	v. 1.		Crs.	v. 1.
Weizen, gelb			4% russ. A. 80	102,40	102,30
Mai . . .	163,75	162,50	4% neueruss.	66,70	66,60
Juli . . .	164,25	162,50	Türk. Adm.	85,00	87,10
Roggen			4% ung. Gldr.	103,60	103,60
Mai . . .	120,00	119,00	Mlaw. S.-A.	82,60	81,50
Juli . . .	121,00	120,00	do. S.-P.	122,00	122,25
Hafer			Ostpr. Südb.		
Mai . . .	128,00	127,75	Stamm-A.	90,00	89,00
Juni . . .	—	—	Franzosen .	143,60	142,90
Rüböl			5% Mexikan.	88,80	87,60
Mai . . .	53,20	52,90	6% do.	97,10	96,25
Juni . . .	—	—	5% Anat. Ob.	82,40	82,30
Spiritusloco	38,70	38,50	3% ital. g. Pr.	55,70	55,50
Mai	43,50	43,20	Danz. Priv.-		
September	44,10	43,70	Bank . . .	—	—
Petroleum			Disc.-Com.	193,80	199,75
per 200 Pfd.	20,80	20,80	Deutsche Bk.	188,25	186,50
4% Reichs-A.	103,80	103,80	Oest. Crd.-A.	218,10[2]	224,25
3½% do.	103,60	103,60	D. Oelmühle	90,00	88,50
3% do.	97,50	97,50	do. Prior.	105,50	105,10
4% Consols	103,80	103,80	Laurahütte	153,10	—
3½% do.	103,90	103,80	Oestr. Noten	170,40	170,25
3% do.	97,60	97,50	Russ. Noten	216,50	216,35
3½% pm. Pfd.	100,25	100,40	London kurz	—	20,37
3½% westpr			London lang	—	20,29
Pfandbr. .	99,90	100,20	Warsch. kurz	215,95	216,10
do. neue .	99,90	100,20	Barz. Pap.-F.	184,00	184,00
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	94,20	94,30	Gronau-Act	160,40	160,00
Berl. Hd.-Gs.	151,75	149,90	Dresd. Bank	149,50	149,00
5% ital. Rent.			Darmst. do.	148,50	146,50
(jetzt 4%) .	89,60[1]	89,40	Petersb. lang	215,95	216,50
4% rm. Gold.			Petersb. kurz	213,60	213,60
Rente 1894	87,50	87,10	4% öst. Goldr	104,30	104,00
			Harpener	170,50	167,80

Privatdiscont 2¾. Tendenz: schwach.

1) Ultimo. 2) excl.

Berlin, 2. April. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Leichter Verlauf der Pariser Ultimo-Liquidationen, Besserung der Tendenz in den westlichen Börsen, sowie äußerst günstiger Geldstand an allen Börsenplätzen u. hierdurch veranlaßte Nachfrage nach Rentenwerthen wirkten zusammen die Tendenz freundlicher zu gestalten. Auf Mexikaner wirkte die Botschaft des Präsidenten von Mexiko anregend. Von Banken Disconto-Commandit bevorzugt. Schiffahrtsactien wesentlich erholt. Schweizerbahnen auf Rückkauf fester, später schwankend. Schluß schwach auf Gerücht von Ministerkrisis in Wien. Privatdiscont 2¾ Procent.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Freitag, den 2. April 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen inländ. per Tonne von 1000 Kilogr.
hochbunt und weiß 718—756 Gr. 145—154 M bez.
transito bunt 726—742 Gr. 115—118 M bez.
transito roth 734 Gr. 110 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ.
grobkörnig 708—744 Gr. 106—107 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 150 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 140 M bezahlt.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 46—96 M bez.
roth 52—66 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,90—3,60 M bez., Roggen- 3,15—3,45 M bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,85 M Gd.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 2. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** trübe. **Temperatur** + 5° R. **Wind:** S.

Weizen in matter Tendenz; bei kleinem Verkehr Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 718 Gr. 145 M, hellbunt 756 Gr. 154 M, für poln. zum Transit bunt bezogen 742 Gr. 115 M, hellbunt krank 725 Gr. 118 M, für russischen zum Transit Ghirka mit Kubanka 734 Gr. 110 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung April-Mai 154 M, Mai-Juni 154½, 154 M, Juni-Juli 154½ M, Juli-August 152 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländ. 726 Gr. un 738 Gr. 107 M, 744 Gr. 106 M, etwas krank 708 Gr. 106 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste und Hafer** ohne Handel. — **Leinsaat** russ. fein 150 M per Tonne bez. — **Dotter** russ. zum Transit 140 M per Tonne gehandel. — **Kleesaaten** weiß 23, 26, 48 M, roth 26, 30½, 32, 33, 40 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Weizenkleie.** Grobe 3,50, 3,55, 3,60 M, mittel 3,10, 3,12½, 3,15 M, feine 3,00 3,10, 3,20 M, besetzt 2,90, 2,97½ per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,25, 3,30, 3,35, 3,40, 3,45 M, abfallend 3,15 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** matter. Contingentirter loco 57,00 M bez., nicht contingentirter loco 57,30 M bez.

Zucker.

Die Zuckervorräthe Deutschlands an Erstproducten in erster Hand betrugen nach den uns telegraphisch übermittelten officiellen Ermittelungen:

		Tonnen	Preis Mk.
Ende März	1897	267 050	9,00
„ „	1896	95 250	12,37½
„ „	1895	311 400	9,30
„ „	1894	148 500	12,80
„ „	1893	31 700	15,50
„ „	1892	145 250	13,50

Kleesamen.

Breslau, 1. April. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Die verflossene Woche brachte wieder noch ein leidliches Geschäft in Rothklee, wobei es sich allerdings, mangels feinster Qualitäten in erster Linie um mittlere und billige Saaten handelte. Weiß- und Schwedischklee lagen fortgesetzt still und waren fast gänzlich umsatzlos. Etwas lebhafter gestaltete sich die Nachfrage nach feinem Gelbklee und Wundklee. Luzerne blieb fest. In Wiesengräsern erfuhr das Geschäft eine weitere Steigerung und einzelne Sorten erzielten Preisaufbesserungen.

Ich notire und liefere seidefrei: Original Provençer Luzerne 59—69 M, italienische 45—52 M, Sand-Luzerne 60—68 M, Rothklee 38—53 M, Weißklee 40—63 M, Gelbklee 18—24 M, Incarnatklee 18—22 M, Wundklee 28—44 M, Schwedisch-Klee 40—56 M, englisch. Raigras Ia. importirtes 14—17 M, schlesische Absaat 10—13 M, italienisches Raigras Ia. imp. 16—19 M, schles. Absaat 11—14 M, Thimothee 23—29 M, Senf, weißer od. gelber 10—13 M, Seradella 10—13 M per 50 Kilogr., gelbe Lupinen 10,50—14 M, blaue 10,50—12 M, Wicken 11,50—14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 15—18 M per 100 Kilogr. Netto.

Eisen.

Glasgow, 1. April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 5½ d. Warrants Middlesborough III. 39 sh. 10½ d.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 1. April. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 918 396 000, Baarvorrath in Silber 1 226 831 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 770 190 000, Notenumlauf 3 702 043 000, Laufende Rechnung d. Priv. 487 265 000, Guthaben des Staatsschatzes 216 025 000, Gesammt-Vorschüsse 368 634 000, Zins- und Discont-Erträgn. 5 626 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,95.

London, 1. April. Bankausweis. Totalreserve 28 886 000, Notenumlauf 27 256 000, Baarvorrath 39 342 000, Portefeuille 29 942 000, Guthaben der Privaten 38 550 000, Guthaben des Staats 16 150 000, Notenreserve 26 547 000, Regierungssicherheit 14 373 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 52⅝ gegen 55⅚ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 158 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 18 Mill.

Spiritus.

Königsberg, 2. April. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: April, loco, nicht contingentirt 38,10 M, April nicht contingentirt 38,10 M, Frühjahr nicht contingentirt 38,10 M Gd., Mai nicht contingentirt 38,10 M, Juni nicht contingentirt 38,80 M, Juli nicht contingentirt 39,10 M, August nicht contingentirt 39,40 M.

Meteorologische Depesche vom 2. April.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	758	ONO 2	heiter	3	
Aberdeen	754	NNW 4	wolkig	0	
Christiansund	745	NNW 5	Schnee	2	
Kopenhagen	743	NNO 2	bedeckt	2	
Stockholm	754	still —	bedeckt	0	
Haparanda	742	NO 2	halb bed.	—2	
Petersburg	739	SW 1	Regen	1	
Moskau	746	W 2	bedeckt	4	
Cork Queenstown	758	N 2	heiter	4	
Cherbourg	751	NNO 6	bedeckt	6	
Helder	748	N 3	halb bed.	4	
Sylt	744	NNW 2	bedeckt	3	
Hamburg	744	N 3	bedeckt	2	1)
Swinemünde	740	NNO 5	Regen	2	
Neufahrwasser	739	NNO 2	bedeckt	5	2)
Memel	738	NO 2	bedeckt	4	
Paris	750	NW 2	halb bed.	5	
Münster	744	N 1	Schnee	1	
Karlsruhe	746	W 5	bedeckt	4	
Wiesbaden	744	NW 3	bedeckt	2	
München	744	W 7	wolkig	5	
Chemnitz	740	SW 3	wolkig	9	
Berlin	739	NW 3	bedeckt	6	3)
Wien	743	W 3	bedeckt	8	
Breslau	741	SW 3	Regen	10	
Il d' Aix	752	N 6	halb bed.	7	
Nizza	744	NW 4	halb bed.	10	
Triest	—	— —	—	—	

1) Gestern Schneefall. 2) Gestern Regen. 3) Gestern Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum liegt westlich von den britischen Inseln gegenüber einer Depression über dem nordöstlichen Deutschland. Dementsprechend sind über dem westlichen Mitteleuropa nördliche bis westliche Winde vorherrschend geworden, unter deren Einfluß die Temperatur herabgegangen ist. In Deutschland, wo fast überall Niederschläge, vielfach in Form von Schnee, gefallen ist, ist das Wetter trübe und kalt; nur in den östlichen Gebietstheilen liegt die Morgentemperatur noch unter dem Mittelwerthe, in Königsberg um 6, in Breslau um 7½ Grad. Veränderliches rauhes Wetter für ganz Deutschland demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	740,2	9,3	SW., mäßig; bedeckt.
2	8	740,5	5,0	NNW., „ „
2	12	741,6	5,0	„ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum wie meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 1. April mein

Specialgeschäft für Damen-Confection

von Langgasse Nr. 13 nach

Langgasse No. 17

verlegt habe. (7111

Ernst Fischer,

17 Langgasse 17.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum bringe ich hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß ich am 1. April d. Js.

Matzkauschegasse Nr. 9

einen allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden

Rasir- und Frisir-Salon

eröffnet habe.

Indem ich höflichst bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich und zeichne (7082

Hochachtungsvoll

Eduard Panter,

Friseur.

Frühjahrs-Neuheiten

in

Herren-Hüten,

größte Auswahl am Platze,

zu auffallend billigen, aber festen Preisen.

Bruno Berendt,

Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt.

Bitte auf meine Schaufenster zu achten.

Zum Wohnungswechsel

empfehlen wir zurückgesetzte (7132

abgepaßte Portièren u. Portièrenstoffe,

Reste englisch Tüll-Gardinen,

zu ein, zwei und drei Fenster passend,

sowie am Lager etwas unsauber gewordene Stücke zu ganz besonders billigen Preisen.

Ertmann & Perlewitz,

Hauptgeschäft: Holzmarkt 25/26. Commandite: Holzmarkt 23.

Familien-Nachrichten.

Verspätet.

Am 31. März a. cr. verstarb nach langem schweren Leiden unsere vielgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Franziska Bachmann,

welches hierdurch, mit der Bitte um stille Theilnahme im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt (7112

Selma Bachmann.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. April, Vormittags 10 Uhr, vom St. Marien-Krankenhause aus nach dem St. Brigitten-Kirchhofe statt.

Die Beerdigung des Rentiers **Julius Randt** findet Montag, den 5. April, Vormittags 10 Uhr, auf dem alten Heil. Leichnam-Kirchhofe von der Leichenhalle ebendaselbst aus statt.

Vermischtes.

Meine Leihbibliothek

befindet sich vom 1. April

Jopengasse 28,

Ecke Beutlergasse. (7108

Empf. mich zum gefl. Abonnem. Täglich Eingang v. neue Werken.

Selma Gudobba, Wittwe (7108

Meine

Wohnung

befindet sich jetzt

Langgasse 17, I.

Max Cohn,

prakt. Zahn-Arzt. (7101

Nach dreijähriger Thätigkeit am Stadtlazareth, Sandgrube, habe ich mich vom 1. April ab als

pract. Arzt, speciell Chirurg,

in Zoppot niedergelassen.

Dr. med. Hubert,

am Markt, Eingang Bahnhofstr., 1 Tr. (bei Herrn Ifecke).

Sprechstd. 9—10½, 3—4.

Für Zahnleidende

Sprechstd. von 9—6 Uhr.

Dr. chir. dent. Leman,

jetzt Langgasse 70.

Vom 1. April ab wohne ich

Ankerschmiedegasse 3,

1 Treppe.

W. Klante,

Tapezier und Decorateur.

Rind. Pökelzungen,

vorzügl. Qualität, à Pfund 85 ₰.

conservirte Matjes-Heringe, neue lange Lissabon. Kartoffeln

empfiehlt (7121

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Neuen

Weichsel-Caviar

billiger wie bisher,

ff. Räucherlachs

empfiehlt (7096

Alexand. Heilmann Nchf.

Lachse nehme zum Räuchern bezw. Salzen.

Marinirten Lachs,

à Port. 60 ₰, a. auß. d. H. empf.

A. Setzke Heil. Geistgasse 1.



Magazin zum Pfau

(Inh. Max Blumenthal)

II. Damm 8.

Frühjahrs-Neuheiten

von

Herren-Hüten,

vorzüglichste deutsche Fabrikate, von 2,50 bis 4,50 Mark,

englisches Fabrikat (Carlton & Co., London) 5 und 6 Mark,

italienisches Fabrikat (Giuseppe Petroli Intra) 6 Mark,

Wiener Fabrikat von Eduard Zeisel, 8 Mark,

☞ Reparaturen an Filz- und Seidenhüten prompt und billigst. ☜

A. Höcherl's Export-Brauerei

Culm.

Wir haben unsere rühmlichst mehrfach prämiirten Fabrikate unserer Brauerei dem Herrn Kaufmann **Alfred Fleischer** in Zoppot, Seestraße Nr. 14b, vom 1. April 1897 ab zum Vertrieb übergeben und wird derselbe allen Anforderungen der Jetztzeit mit nur guter Qualität ausgestattet dem werthen Publikum von Zoppot und Umgegend zu Diensten stehen.

A. Höcherl.

Bezugnehmend auf obige Annonce bitte ich gehorsamst, das hochlöbliche Publikum von Zoppot und Umgegend, sowie meine Freunde und Bekannten mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Für prompte Bedienung werde stets Sorge tragen. (6848

Hochachtungsvoll

Alfred Fleischer.

Verkaufe sämmtliche am Lager befindliche

Sonnenschirme

einfachen wie eleganten Genres

zum Selbstkostenpreise.

Regenschirme

in besten Fabrikaten **billiger** als jede Concurrenz.

Reparaturen u. Bezüge werden von mir selbst wie bekannt am saubersten u. billigsten gemacht.

Johannes Andres jr.,

Schirmfabrikant, (4433

Jopengasse 44. Jopengasse 44.

L. Murzynski,

Gr. Wollwebergasse 5. Gr. Wollwebergasse 5.

Special-Geschäft für

Kinder-Garderoben.



Façon Fritz 6 Mark.

Eingang sämmtl. Neuheiten in Kindergarderoben.

Bekannt größte Auswahl. Billigste feste Preise.

Auswahlsendungen nach außerhalb franco.

Um vor Beginn der neuen Saison zu räumen, offerire:

junge Schotenkerne, per 2 ℔ Büchse 60 ₰, bei 5 Büchs. 55 ₰, bei 10 Büchsen 52 ₰.

Braunschw. Stangenspargel, per 2 ℔ Büchse 1,20 ℳ, bei 5 Büchs. 1,15, bei 10 Büchs. 1,10 ℳ, 1 ℔ Büchse 70 ₰, bei 10 Büchs. 65 ₰.

ff. Braunschw. Stangenspargel, per 4 ℔ Büchse 2,90 ℳ.

Morcheln, per 1 ℔ Büchse 70 ₰, per 2 ℔ Büchse 1,20 ℳ, per 4 ℔ Büchse 2,10 ℳ.

Junge Kohlrabi, per 5 Büchse 95 ₰, per 2 ℔ Büchse 45 ₰,

alle anderen Conserven zu ähnlichen billigen Vorzugspreisen.

Aloys Kirchner,

Brodbänkengasse Nr. 42.

Marinirter Lachs, à Portion 60 ₰, junge Tauben,

offerirt **Aloys Kirchner.**

Feinste

Tafelbutter,

täglich frische Sendung, à ℔ 1,10 ℳ, dieselbe Qualität 1—2 Tage älter, à ℔ 1,00 ℳ empf.

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Meine beliebte

Cigarette Nr. 18

mit langem Mundstück

habe ich, um dieselbe gegen Nachahmung zu schützen, mit

No. 18 J. Borg

versehen.

Dieselbe ist in vielen hiesigen und auswärtigen Cigarrengeschäften ohne Preiserhöhung erhältlich. (7129

J. Borg,

Danzig,

Cigarettenfabr. „Stambul"

Waldmeister-Bowle,

per Fl. Mk. 1,—

empfiehlt (7120

E. A. Kauer,

Jopengasse 17.

Filzhüte,

in den neuesten Formen u. Farben,

empfiehlt in großer Auswahl

☞ zu den billigsten Preisen

Max Specht, Hutfabrik,

63 Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Selma Bong,

Langgasse 50,

zeigt, von ihrer Geschäftsreise zurückgekehrt, den Empfang sämmtlicher

Neuheiten

für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

sowie

der persönlich gewählten

Pariser Modellhüte

ergebenst an.

Federn zum Reinigen, sowie Strohhüte zum Modernisiren erbitte rechtzeitig. (7134

Vergnügungen.

Sängerheim.

Sonnabend, den 3. April:

Schluß-Saison-Kränzchen.

Dieses, en famille arrangirt, durch Gesangsvorträge verschönt, läßt auf ein hübsches Vergnügen schließen, wozu ergebenst einladet

Entree frei. **Arthur Gelsz.**

Die ersten Sonntags-Vorführungen der

Lebenden Photographien

finden am Sonntag, den 4. April, um 6½ und 8½ Uhr, im großen Saale des Bildungs-Vereinshauses, Hinterg. 16, statt.

In jeder Vorstellung außerdem eine

Reise durch die Schweiz,

illustrirt durch ca. 60 farbige Lichtbilder. (7081

Entree 20 Pf., 2 Kinder auf ein Billet.

Apollo-Saal.

Sonnabend, d. 3. April 1897, Abends 7½ Uhr:

CONCERT

veranstaltet von

Friedrich Laade,

unter gefälliger Mitwirkung der Damen: Opernsängerinnen Fräulein **Charlotte Cronegg,** Fräulein **Johanna Richter,** der Opernsänger Herrn **Dr. Richard Banasch,** Herrn **Hans Rogorsch,** des Herrn **Ferdinand Reutener** und Herrn Pianist **Willy Helbing.**

Concertflügel **Blüthner** stellt die Pianofortefabrik **Max Lipczinsky,** Jopengasse 7.

Billets nummerirt 2 ℳ und unnummerirt 1,50 ℳ, Stehplatz ℳ, sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **Lau und Richter.** (7128

Freundschaftlicher Garten.

Nur noch bis Montag, den 5. April cr.

Lappländer.

Vorführung von 3½ bis 6½ Uhr stündlich.

Eintritt 50 ₰, (7011

Kinder 20 ₰, Militär 25 ₰.

Bei ganzen Schulen Ermäßigung.

Die Direction.

Einladung.

Höcherl-Bräu.

Hundeg. 85. Hundeg. 85.

Am Sonnabend, 3. April, von Abends 8 Uhr an, findet ein

Eröffnungs-Essen,

verbunden mit Frei-Concert, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artill.-Regmts. Nr. 2, statt. Speisen à la carte, wozu ich alle Freunde u. Gönner höfl. um Zuspruch bitte.

Bernhard Seidel.

Feiner

Familien-Mittagstisch,

auf Wunsch auch außer dem Hause, ist zu haben Holzgasse 27.

Vereine.

Gesang- und Bildungsverein zu Schidlitz.

General-Versammlung

Sonntag, den 4. April 1897, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal. Tagesordnung:

1. Wahl eines Vorsitzenden. 2. Eines Dirigenten. 3. Verschiedenes. Die Mitglieder werden ersucht recht pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand. (6894

Wilhelm-Theater.

Dir. u. Bes.: Hugo Meyer.

Sonnabend, 3. April:

Große Gala-Vorstellung.

Neues Programm.

Eleonora Orlowa,

Hofkünstlerin Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. mit ihrer allerneuesten Original-Nummer:

☞ Ein Traum, ☜ magisch-dramatische Scene.

Paul Sandor, Ventriloquist.

The 3 Willy's, Parterre-Acrobaten

Fred Addicks, Jongleur.

Tom et Tang, chin. Excentriques.

Gertrud Milani, Soubrette.

Prof. Verblantt, acrobat. Clowns.

Adas Abduahs, arabische Springer.

☞ Prolongirt: ☜

Laurits Briborgs, Damen-Gesangs-Sextett.

Geni Truppe, Ikarische Spiele.

Paul Backer, Humorist.

Victoria und Erna, japan. Leiter.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

A. W. Dubke

Telephon Nr. 170

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Danksagung.

Für die vielen Aufmerksamkeiten, die mir anläßlich meines fünfzigjährigen Jubiläums als Zeitungsausträgerin zu Theil geworden, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Franziska Turkowski.

Hotelverpachtung.

Hotel ersten Ranges, 3 Minuten vom Hauptbahnhof gelegen, ist auf längere Zeit zu verpachten.

Cautionsfähige Pächter erfahren Näheres durch

Jul. Berghold,

Danzig, Langenmarkt 17.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22400 der Danziger Zeitung.

Freitag, 2. April 1897 (Abend-Ausgabe.)

Aus der Provinz.

△ **Carthaus**, 1. April. Die hiesige **Gemeindevertretung** hat in ihrer gestrigen Sitzung auf Ersuchen des **Verschönerungsvereins** beschlossen, dem Vereinsvorstande für dieses Jahr eine größere Summe zur Herstellung von **Promenadenwegen** zur Verfügung zu stellen. Der Verschönerungsverein ist dadurch in den Stand gesetzt, weitere Promenadenwege an den Straßen unseres Ortes auszubauen. Nicht zum geringen Theile verdanken wir diese Opferwilligkeit der Gemeindevertretung dem Umstande, daß unser schöner Ort immer mehr als Sommerfrische in Aufnahme kommt und demzufolge der Fremdenverkehr alljährlich zugenommen hat. Es regt sich hier auch in diesem Jahre in der Bauthätigkeit, daß einige beabsichtigten Bauten wegen mangelnden Ziegelmaterials aufgeschoben werden mußten. — Die **Sommerfrischler**, welche uns im kommenden Sommer besuchen wollen, wird es interessiren, daß eine neu erbaute, mit vielem Comfort eingerichtete **Warmbadeanstalt** in der Seestraße sich schon gegenwärtig im Betrieb befindet. Es werden daselbst u. a. verabreicht: Moor-, Dampf-, Fichtennadel-, Sool-, Wannen- und alle medizinischen Bäder. Wir können auch verrathen, daß der **erste Kurgast** bereits seit einigen Wochen hier weilt.

δ **Marienwerder**, 1. April. Die diesjährigen **Remontemärkte** sind für den Regierungsbezirk Marienwerder wie folgt festgesetzt worden: 29. April Jablonowo, 11. Mai Altmark, 17. Mai Marienwerder, 18. Mai Wichorsee, Kr. Culm, 20. Mai Briesen, 21. Mai Rehden, 22. Mai Wrotzk, Kr. Strasburg, 24. Mai Strasburg, 25. Mai Neumark, 26. Mai Löbau, 31. Mai Januschau, Kr. Rosenberg, 1. Juni Dt. Eylau, 3. Juni Goßnow, Kr. Flatow, 19. August Flatow, 20. August Zechlau, Kr. Schlochau, 21. August Konitz, 25. August Mewe, 26. August Neuenburg, 27. August Schwetz, 28. August Schönsee. — Der selbständige Gutsbezirk **Alt-Gummin** im Kreise Tuchel ist in eine Landgemeinde mit dem Namen „Alt-Gummin" umgewandelt worden.

Riesenburg, 1. April. Nachstehende **Depesche** wurde heute von hier abgelassen: „**Fürst Bismarck-Friedrichsruh!** Euer Durchlaucht bringen die unterzeichneten Vereine der Stadt Riesenburg ehrfurchtsvoll die innigsten Glückwünsche zum heutigen Geburtstagsfeste. Möge der Allmächtige Euer Durchlaucht noch lange in froher Gesundheit zur Freude des deutschen Volkes erhalten." Unterzeichnet war das Telegramm von dem Kriegerverein, der Schützengilde, der Liedertafel, dem Männer-Turnverein und dem landwirthschaftlichen Verein.

r. **Schwetz**, 1. April. Die gestrige **Reichstags-Ersatzwahl** vollzog sich hier in aller Ruhe, obwohl von beiden Parteien das Möglichste gethan wurde, um Säumige an die Wahlurne zu schaffen. Die Polenpartei hat sogar eine größere Anzahl von Maurern und Zimmerleuten von hier, welche in Königsberg beschäftigt sind, zu der Wahl kommen lassen und ihnen Reisegeld und Arbeitslohn vergütet. — Der Lehrer Gritter in Luschkowko hat gestern Abend auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise seinen **Tod gefunden**. Derselbe war hier am Nachmittage geschäftlich anwesend und benutzte den Abendzug um 8¾ Uhr nach Terespol auf seinem Heimwege. Der Locomotivführer M. bemerkte auf der Rückfahrt von Terespol um 10 Uhr unweit Schönau einen menschlichen Körper am Geleise liegen, hielt den Zug an und fand den Gr. mit dem Gesicht in einem Sandhaufen, leblos vor. Man vermuthet, daß Gr. anläßlich der Wahl mit den Mitreisenden in eine Meinungsverschiedenheit gerathen, entweder aus dem Wagen während der Fahrt gesprungen oder von ihnen hinausgeworfen worden sei. Hut und Stock fanden sich im Wagen vor.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 2. April. Inländisch 10 Waggons: 3 Gerste, 6 Roggen, 1 Weizen. Ausländisch 35 Waggons: 1 Erbsen, 1 Kleesaat, 27 Kleie, 1 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 4 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 1. April. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 155 bis 162. — Roggen loco flau, mecklenb. loco 118–124, russischer loco ruhig, 82–83. — Mais 81,00. — Hafer fest. — Gerste flau. — Rüböl loco 54,50 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per April-Mai 18⅞ Br., per Mai-Juni 19⅛ Br., per Juni-Juli 19⅜ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 5,80 Br. Schnee.

Wien, 1. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,88 Gd., 7,90 Br., per Mai-Juni 7,65 Gd., 7,67 Br., per Herbst 6,41 Gd., 6,43 Br. — Roggen per Frühjahr 6,47 Gd., 6,49 Br. — Mais per Mai-Juni 3,81 Gd., 3,82 Br. — Hafer per Frühjahr 6,11 Gd., 6,13 Br.

Wien, 1. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 100,67½, österr. Goldrente 122,60, österr. Kronenrente 100,25, ung. Goldr. 121,50, ungar. Kronen-A. 98,80, österr. 60 Loose 141,00, türk. Loose 42,00, Länderbank 225,50, österr. Creditbank 345,75, Unionbank 283,75, ungar. Creditbank 393,50, Wiener Bankverein 247,50, do. Nordbahn 264, Buschtiehrader 533,00, Elbethalbahn 262,25, Ferdinand Nordbahn 3375,00, österreichische Staatsbahn 334,10, Lemb. Czer. 286,00, Lombarden 78,50, Nordwestbahn 261,00, Alp.-Montan. 79,60, Tabak-Actien 128,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,60, Pariser Wechsel 47,55, Napoleons 9,52, Marknoten 58,70, russ. Banknoten 1,26⅞, Bulgaren (1892) 104,75, Brüxer 256,00.

Amsterdam, 1. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, do. per Mai 177. — Roggen loco auf Termine fest, do. per Mai 99, do. per Juli 99, do. per Oktober 100.

Antwerpen, 1. April. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. Roggen träge. Hafer ruhig. Gerste träge.

Paris, 1. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per April 21,70, per Mai 22,00, per Mai-August 22,35, per Sept.-Dez. 21,15. — Roggen ruhig, per April 13,75, per Sept.-Dez. 13,00. — Mehl ruhig, per April 44,90, per Mai 44,85, per Mai-August 45,00, per Sept.-Dez. 45,10. — Rüböl ruhig, per April 52,50, per Mai 53, per Mai-Aug. 53,75, per Septbr.-Dezbr. 54,25. — Spiritus behpt., per April 35, per Mai 35,25, per Mai-August 35,50, per Sept.-Dezbr. 34. — Wetter: Unbeständig.

Paris, 1. April. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 102,50, 4% italienische Rente 89,85, 3% portugies. Rente 23,00, port. Tabak-Oblig. 484,00, 4% Russ. 94 65,95, 3½% Russ. Anl. 100,20, 3% Russen von 1896 91,75, 4% Serben 62,60, 3% span. äußere Anleihe 60⅝, conv. Türken 17,70, türk. Loose 88,00, 4% türk. Prior.-Obl. 90 405,00, türk. Tabak-Obligationen 268, Meridionalbank 625,00, österreichische Staatsbahn 723,00, B. de Paris 824,00, B. ottomane 504, Credit Lyonn. 748,00, Debeers 683,00, Lagl. Estats. 91,00, Rio Tinto-Actien 643,00, Robinson-Actien 180,50, Suezkanal-Actien 3196,00, Wechsel Amsterd. kurz 205,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Wechsel a. Italien 5⅜, Wechsel London kurz 25,12½, Cheq. a. London 25,14½, Cheq. Madr. kurz 382,00, Cheq. Wien kurz 208,12, Huanchaca 55,00.

London, 1. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 1. April. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols 111 15/16, ital. 5% Rente 88⅞, Lombarden 7¾, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 102 excl., convert. Türken 17⅝, 4% ungarische Goldrente 102¼, 4% Spanier 59⅝, 3½% Aegypter 102, 4% unific. Aegypter 106⅞, 4¼% Trib.-Anl. 96, 6% cons. Mexik. 94½, Neue 93. Mexikaner 93, Ottomanbank 10⅛, de Beers neue 26¾, Rio Tinto 25⅝, 3½% Rupees 62⅞, 6% fund. arg. Anl. 82¼, 5% argent. Goldanl. 83¼, 4½% äußere Arg. 54½, 3% Reichs-Anleihe 95¾, Griechische 81. Anleihe 22, griechische 87er Monopol-Anleihe 23, 4% Griechen 1889 19½ excl., bras. 89er Anleihe 64½, Platzdiscont 1¼, Silber 28 7/16, 5% Chinesen 99⅜, Canada-Pacific 48⅜, Central-Pacific 8⅞, Denver Rio Preferr. 39¼, Louisville und Nashville 46⅞, Chicago Milwauk. 74⅜, Norfolk Western Pref. neue 26½, North. Pacific 35⅝, Newy. Ontario 13¾, Union Pacific 5⅞, Anatolier 82 excl., Anaconda 5⅞, Incandescent 2¼. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,11, Paris 25,30, Petersburg 25 1/16.

Chicago, 31. März. Weizen schwächte sich nach Eröffnung etwas ab auf matte Kabelmeldungen, geringen Exportbegehr und Liquidation der langsichtigen Termine, später erholten sich die Preise theilweise auf Deckungen der Baissiers. Schluß stetig.

Mais, entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte nach der Eröffnung im Preise etwas nachgebend, erholte sich später auf geringe Ankünfte und auf ungünstige Wetterberichte. Schluß stetig.

Newyork, 1. April. Wechsel auf London i. G. 4,85¾. Rother Weizen loco nom., per März 0,00, per April 0,00, per Mai 0,86⅞, per Juli 0,75¾. — Mehl loco 3,50. — Mais per April 0,30½. — Fracht, Liverpool per Bushels 2¾. — Zucker 3.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. April. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. 158 M bez., bunter 732 Gr. 156, 749 Gr. 157 M bez., rother russ. 726 Gr. 115 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 747 bis 759 Gr. 105, 732–762 Gr. 105,50, v. Boden 750 Gr. 104,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russische 80 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. mit Käfern 104 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. Pferde- 114 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. Sonnenblumenkuchen in Auct. 79,50, 80,50, 82, 82,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 56,50, 56,75, 57, bes. 56, hochfein 69,50, mittel russ. 60, 62, grobe russ. 68, 69 M bez. — **Roggenkleie** per 50 Kilogr. russ. mit Kluten 66 M bezahlt.

Stettin, 1. April. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 153–155. — Roggen loco 113,00. — Hafer loco 125–128,00. — Rüböl per April 53,00. — Spiritus loco 36,80. — Petroleum loco 10,10.

Berlin, 1. April. **Weizen** behauptet. Die Stimmung für diese Brodfrucht ist durchaus nicht als matt zu bezeichnen, da die Verkäufer eine große Zurückhaltung bewahren. Diese gründet sich auf der Differenz der hiesigen Preise gegen den Weltmarktpreis; die Discussionen über Verhältnisse, welche ein etwa entstehender Zollkrieg mit der nordamerikanischen Union herbeiführen könnte, lockt indeß auch nicht gerade Verkäufer hervor. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 161,50–162 M bez., per Juli 162,25–162,50 M bez., per September 159 M. — **Roggen** dagegen bekundete matte Haltung, da billige, wenngleich nur vereinzelte Offerten von Südrußland vorlagen. Diese Offerten dürften auf den Umstand zurückzuführen sein, daß Vorschüsse, welche die russischen Lagerinhaber lange Zeit bereitwillig erhielten, gekündigt wurden. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 119 M bez., per Juli 120 M bez. — **Hafer** behauptet. Loco 124–150 M. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte per Mai 127,75 M bez. — **Mais** abwartend. Amerikaner 84–88 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per April 81,50 M bez., per Mai 82,75 M. — **Gerste** loco 103–175 M. — **Erbsen**. Victoria- 170–185 M, Kochwaare 135–165 M, Futterwaare 112–125 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 u. 0 behauptet. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 15,75 M bez. — **Kartoffelmehl** per April 16,80 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 16,80 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 9,70 M. — **Spiritus**. Lieferungen und Locowaare von welcher 50 000 Liter am Markt waren, 0,10 M niedriger. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 43,3–43,2 M bez., per September 43,8–43,7 M bez. — **Rüböl** nominell unverändert. Loco ohne Faß 52 M nom. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 52,9 M nom. bez. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20,8 M. — **Eier** per Schock 2,25–2,55 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 1. April. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht) Good average Santos per Mai 42,50, per Septbr. 43,50, per Dez. 44. ffee good ordinary 50.

Amsterdam, 1. April. Java-Ka

Havre, 1. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 52,50, per Mai 52,75, per Septbr. 53,75. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 1. April. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,60–9,75. Nachproducte excl. 75% Rendement 7,15–7,95. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 22,75 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 8,97½ Gd., 9,00 Br., per Mai 9,00 Gd., 9,05 Br., per Juni 9,02½ Gd., 9,07½ Br., per Juli 9,05 Gd., 9,10 Br., per August 9,10 Gd., 9,12½ Br. Still.

Hamburg, 1. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April 8,97½, per Mai 9,02½, per Juni 9,05, per August 9,15, per Oktbr. 9,00, per Dezbr. 9,05. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 1. April. Schmalz. Ruhig. Wilcox 23¼ Pf., Armour shield 23¼ Pf., Cudahy 24½ Pf., Choice Grocery 24½ Pf., White label 24½ Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 25½ Pf.

Antwerpen, 31. März. Schmalz behpt., 54,25 M. April 54,25, Mai 54,75, Sept. 57,00. — Speck unverändert, Backs 62–69 M, short middles 64 M. März 67,00 M. — Terpentinöl unveränd., 54,50 M. April-Mai 55,00 M, August-Dezbr. 56,00 M, span. 53,00 M.

Petroleum.

Bremen, 1. April. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum ruhig. Loco 5,80 Br.

Antwerpen, 1. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅜ bez. u. Br., per April 17⅜ Br., per Mai 17½ Br. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. April. Wind: SSW.

Angekommen: Activ, Christensen, Negoe, Steine.

Gesegelt: Hosanna, Hay, Cherbourg, Holz. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck (via Memel), Güter. — Jason (SD.), Buchanan, Reval, leer. — Carl (SD.), Pettersson, Kjöge, Holz. — Kursk (SD.), de Staal, Libau, leer.

2. April. Wind: WSW, später NW.

Angekommen: Gefle (SD.), Blohm, Stockholm, leer.

Gesegelt: Neva (SD.), Best, Liverpool, Zucker und Güter.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 1. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Bromberg", Thorn, 100 To. Zucker, 50 To. Spiritus, 15 To. Theer, 10 To. Roggen. — J. Kurreck, Bromberg, 150 To. Zucker, Ferd. Krahn. — J. Fiedler, Succase, 67 To., — R. Stobbe, Succase, 67 To., — F. Scholze, Succase, 100 To., — E. Pohlmann, Succase, 200 To., — E. Schulz, Succase, 130 To., — G. Beyer, Succase, 120 To. Ziegel, Haurwitz u. Co., — J. Kochanki, Zeisgendorf, 80 To. Ziegel, Kirsch, — J. Burnitzki, Nieszawa, 30 To. Weizen, 36 To. Roggen, 25 To. Erbsen, Ernst Chr. Mix, Danzig. — A. Palkowski, Nakel, 150 To., — L. Rostowski, Bromberg, 135 To., — M. Gielisch, Nakel, 135 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, — A. Kiebke, Bromberg, 107 To. Zucker, Cohrs u. Amme Nachflgr., Neufahrwasser. — D. „Venus" und D. „Merkur" mit Schleppzug.

Stromauf: D. „Linau", D. „Anna" und D. „Wanda", Danzig, Güter. — D. „Graf Moltke", D. „Venus" und D. „Grille", mit Schleppzug.

Feuilleton.

Professor Kochs neue Tuberkulinpräparate.

Nach jahrelangen Untersuchungen ist es, wie schon jüngst mitgetheilt, dem berühmten Gelehrten Professor Robert Koch in Berlin gelungen, zwei neue Tuberkulin-Präparate herzustellen — Tuberkulin O und Tuberkulin R —, von denen das letztere nach des Entdeckers Meinung zweifellos immunisirend gegen die Tuberkelbacillen wirkt. In seiner sehr umfangreichen Veröffentlichung in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" charakterisirt der Gelehrte zunächst das Wesen der Immunität gegen Infectionskrankheiten und bespricht dann sein Mittel und dessen Werth als diagnostisches Heilmittel.

Bei der fortgesetzten Anwendung des Tuberkulin auf Menschen kommt es schließlich „zu einer vollkommenen Immunisirung gegen das Tuberkulin, welche einige Monate anhalten kann. Leider ist sehr oft die Reactionsfähigkeit gegen das Tuberkulin bereits erloschen, ehe eine vollkommene Heilung erfolgt ist. Es treten dann Recidive ein, welche, sobald die Reactionsfähigkeit sich wieder eingestellt hat, von neuem mit Tuberkulinreactionen zu behandeln sind. Auf diese Weise kann man mit der nöthigen Geschicklichkeit und Ausdauer, wenn auch nicht in allen, so doch in sehr vielen Fällen von uncomplicirter Tuberkulose Heilung oder doch mindestens erhebliche Besserung erreichen."

Bei seinen fortgesetzten Versuchen fand Koch ein alkalisches Extract (TA), das in kleinen Dosen ganz ähnliche Reactionen bewirkte wie das Tuberkulin, nur waren die Reactionen von etwas längerer Dauer; auch blieb die Reactionsfähigkeit länger erhalten. Die Hauptsache aber war, daß die damit erzielten Erfolge sich als beständiger erwiesen als die mit Tuberkulin erhaltenen. Es kam weniger oft und später zu Recidiven. Es stellte sich jedoch bei diesem Präparat ein Uebelstand ein, der Koch schließlich dazu zwang, es wieder aufzugeben. Bei einer gewissen, allerdings ziemlich hohen Dosis bildeten sich an den Injectionsstellen Abscesse, die vollkommen steril waren und nur durch den Gehalt des Präparates an todten Tuberkelbacillen bedingt sein konnten.

Die mit dem TA (Tuberkelantitoxin) gemachten Erfahrungen brachten Koch auf die Idee, die Tuberkelbacillen, wenn sie in unzerstörtem Zustande unter keinen Umständen resorbirt werden, womöglich mechanisch soweit zu zertrümmern, daß sie für die resorbirenden Elemente des Körpers besser angreifbar gemacht wurden. Bei früheren Versuchen hatte er gefunden, daß die Tuberkelbacillen zwei eigenthümliche chemische Körper enthalten, welche beide zu den ungesättigten Fettsäuren gehören. Diese Fettsäuren bilden, wie das mikroskopische Bild des gefärbten Bacillus lehrt, eine zusammenhängende Schicht in dem Körper desselben, sie schützten ihn gegen Eingriffe von außen und bewirken, daß seine Resorption so schwer vor sich geht. Es kam somit darauf an, diese Schutzhülle zu zerstören, wenn die Tuberkelbacillen resorbirbar gemacht werden sollten. Die ersten darauf hinzielenden Versuche scheiterten sämmtlich. Alles Zerreiben und Zerquetschen ließ die Tuberkelbacillen unverändert. Erst als man gut getrocknete Culturen nahm und sie ohne irgend welchen Zusatz im Achatmörser lange Zeit hindurch verarbeitete, ließ sich erkennen, daß die färbbaren Tuberkelbacillen an Zahl abnahmen und daß schließlich nur noch wenige Tuberkelbacillen übrig blieben. Um auch diese sicher zu entfernen, vertheilte Koch die so gewonnene Substanz in destillirtem Wasser und centrifugirte sie. Mit Hilfe einer sehr kräftigen Centrifuge ließ sich die Flüssigkeit in eine obere weißlich opalescirende, aber vollkommen klar durchsichtige Schicht, welche keine Tuberkelbacillen mehr enthielt, und einen fest anhaftenden schlammigen Bodensatz trennen. Letzterer wurde wieder getrocknet, dann im Mörser verarbeitet und centrifugirt, er gab dann gleichfalls eine klare obere Schicht und einen festen Bodensatz. Diese Manipulation wurde fortgesetzt, bis schließlich nichts übrig blieb, als eine Reihe von vollständig klarer Flüssigkeiten.

Dieser Versuch war der Ausgangspunkt für Kochs weitere Arbeiten. Zunächst überzeugte er sich durch Versuche an Thieren und später an Menschen, daß die so gewonnenen Präparate sämmtlich vollkommen resorbirbar waren und niemals Abscesse machten, vorausgesetzt, daß sie gut centrifugirt waren und keine färbbaren Tuberkelbacillen mehr enthielten. Es stellte sich dann ferner alsbald heraus, daß nur die erste Flüssigkeit sich von den folgenden wesentlich unterscheidet, die zweite und die darauf folgenden unter sich aber nicht unterschieden sind. „Ich habe deswegen als Tuberkulin O (abgekürzt TO) die oberste Schicht nach dem ersten Centrifugiren und als TR den nach dem ersten Centrifugiren gebliebenen und weiter verarbeiteten Rest bezeichnet." Das TR wirkt ganz entschieden immunisirend. „Es macht zwar auch bei Tuberkulösen Reactionen, wenn zu große Dosen angewendet werden, aber seine Wirkung ist ganz unabhängig von diesen Reactionen. Während beim Gebrauch von gewöhnlichem Tuberkulin, ebenso wie von TA und TO Reactionen hervorgerufen werden müssen, um Heileffecte zu erzielen, suche ich bei der Anwendung des TR die Reaction möglichst zu vermeiden und bemühe mich nur, den Kranken durch allmähliche Steigerung der Dosis, zwar so schnell als möglich, aber auch mit möglichster Schonung für größere Dosen des Mittels unempfänglich zu machen, d. h. ihn gegen das TR und damit, wie ich annehmen zu können glaube, auch gegen die Tuberkelbacillen selbst zu immunisiren. Daß das TR alles umfaßt, was an immunisirenden Factoren in den Culturen der Tuberkelbacillen enthalten ist, geht auch schon daraus hervor, daß ein Mensch, welcher gegen TR immunisirt ist, auch wenn bei der Immunisirung Reactionen fast ganz vermieden sind, nicht mehr auf große Dosen des gewöhnlichen Tuberkulins und des TO reagirt; er ist also gegen alle Bestandtheile der Tuberkelbacillen immunisirt. Ich habe gerade dieses Verhalten des TR, weil es mir sehr wichtig zu sein schien, in einer so großen Anzahl von Fällen constatirt, daß über die Richtigkeit der Beobachtung kein Zweifel abwalten kann."

„Eine Heilung tuberkulöser Meerschweinchen, bei denen die Krankheit bekanntlich sehr rasch verläuft, gelingt deswegen nur, wenn die Behandlung frühzeitig, schon ein bis zwei Wochen nach der Impfung eingeleitet wird. Letztere Regel gilt auch für den tuberkulösen Menschen, dessen Behandlung man nicht zu spät beginnen soll. Im Anfang werden so kleine Dosen gegeben, daß von ihnen keine nennenswerthe Immunisirung zu erwarten ist; erst wenn man zu größeren Dosen gelangt ist, 0,5–1 Milligramm, treten unverkennbare Wirkungen der Immunisirung ein. Damit ist auch von vornherein eine Grenze für die Anwendbarkeit des Präparats gegeben. Ein Kranker, dessen Zustand nur noch wenige Monate Lebensfrist gestattet, hat keinen Nutzen davon zu erwarten. Ebenso wenig hat es einen Zweck, Kranke damit behandeln zu wollen, welche an secundären Infectionen, namentlich durch Streptococcen bedingten, leiden und bei denen septische Prozesse die Tuberkulose ganz in den Hintergrund gedrängt haben. Es ist doch selbstverständlich, daß eine Immunisirung gegen Tuberkulose auf Streptococcen und andere pathogene Mikroorganismen, welche bei vorgeschrittener Tuberkulose oft eine so verhängnißvolle Rolle spielen, keinen Einfluß, wenigstens keinen unmittelbaren ausüben kann. Derartige Zustände sind in der Regel schon an dem Verhalten der Temperatur zu erkennen, und in dieser Beziehung hat die Erfahrung gelehrt, daß Kranke, deren Temperatur über 38 Grad hinausgeht, für die specifische Behandlung der Tuberkulose nur noch ausnahmsweise zugänglich sind. Das Präparat ist von mir bei einer ziemlich großen Zahl geeigneter Kranken, und namentlich auch bei Lupuskranken angewendet, und ich habe bei denselben ausnahmslos eine bedeutende Besserung erreicht, welche viel weiter geht, als die mit dem gewöhnlichen Tuberkulin und mit TA erzielten Erfolge. Ich rede absichtlich nur von „Besserung", obwohl nach gewöhnlichen Begriffen nicht wenige Fälle als geheilt bezeichnet werden konnten. Aber ich halte es für verfrüht, den Ausdruck Heilung zu gebrauchen, bevor nicht ein hinreichend langer Zeitraum ohne Ricidiv verstrichen ist. Bei Lupuskranken war es besonders bemerkenswerth, daß die örtlichen Reactionen sehr gering blieben und trotzdem eine beständig fortlaufende Besserung sich vollzog. Ebenso fehlten bei Phthisikern die vom Tuberkulin her bekannten stürmischen Reactionen, die vorübergehende Infiltration in den erkrankten Lungenpartien zur Folge hatten. Beim TR war eine geringe Zunahme der Rasselgeräusche in der Regel das einzige örtliche Symptom, welches bald wieder verschwand. Schon nach wenigen Injectionen nahm die Menge des Sputums ab, und oft versiegte es schließlich ganz, womit natürlich auch der Befund von Tuberkelbacillen aufhörte. Dementsprechend schwanden die Rasselgeräusche über den erkrankten Lungenpartien, und das Dämpfungsgebiet verkleinerte sich."

„Irgendwelche beängstigenden Nebensymptome oder eine sonstige Beeinträchtigung der Gesundheit, welche dem Präparat zugeschrieben werden könnte, habe ich in keinem Falle gesehen. Fast alle Kranken nahmen von Anfang an im Gewichte zu und erreichten bis zum Schluß der Behandlung ganz erhebliche Gewichtszunahmen. Besonders in die Augen fallend war auch die Veränderung der Temperaturcurve bei solchen Kranken, welche die bekannten täglichen Temperaturschwankungen um einen Grad und darüber hatten. Die zackige Linie glich sich mehr und mehr aus und ging allmählich zur normalen, fast gestreckten und dicht unterhalb von 37 Grad verlaufenden Linie über. Ob die von mir bisher geübte Methode in der Anwendung des TR, nämlich langsames Ansteigen von subcutan beigebrachten kleinsten Dosen bis etwa auf 20 Milligramm, die beste ist, wage ich nicht zu behaupten. Es ist möglich, daß andere Methoden, vielleicht auch Combinationen mit dem TO oder mit Serumpräparaten, die vermittels TO oder TR gewonnen sind, besser und schneller zum Ziele führen, das müssen eben weitere Versuche lehren. Aber das glaube ich mit Bestimmtheit behaupten zu können, daß weitere Verbesserungen der Präparate selbst nicht mehr zu erwarten sind. Dieselben bestehen aus hochvirulenten, frischen Culturen, welche unmittelbar vorher noch lebend waren und ohne chemische Eingriffe in den löslichen Zustand übergeführt sind. Etwas Besseres läßt sich in dieser Art nicht darstellen, und was überhaupt mit Tuberkelculturen zu erreichen ist, das muß mit diesen Präparaten zu erreichen sein."

*

Das Tuberkulin ist heute in den Handel gelangt; es wird für den Verkauf die amtliche Bezeichnung „Neu-Tuberkulin Koch" führen.

Berliner Fondsbörse vom 1. April.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, doch trat im Laufe des Verkehrs eine leichte Befestigung der Haltung ein, und der Börsenschluß blieb ziemlich fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; Reichs-Anleihen und Consols. Fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig, Italiener etwas anziehend, ungarische 4% Goldrente abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 3 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien, Franzosen und Lombarden nach schwächerem Beginn in festerer Haltung ziemlich lebhaft um, auch italienische Bahnen anfangs schwach, dann fester. Inländische Eisenbahnactien theils fester, theils weichend. Bankactien in den Kassawerthen wenig verändert. Industriepapiere schwach und nur vereinzelt etwas lebhafter, Montanwerthe anfangs schwächer, später befestigt. Bei verschiedenen Dividendenpapieren tritt bei dem Course heute die Coupontrennung in Rechnung.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,80
do. do.	3½	103,60
do. do.	3	97,50
Consolidirte Anleihe	4	103,80
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	97,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,40
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	100,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do. do.	3½	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
do. neue Pfandbr.	3½	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3	94,30
Posensche Rentenbriefe	4	104,50
Preußische do.	4	104,50
do. do.	3½	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,10
do. Papier-Rente	4⅕	101,00
do. do.	4⅕	101,00
do. Silber-Rente	4⅕	101,30
Ungar. Staats-Silber	4½	101,40
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,40
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	108,50
do. Anleihe von 1889	4	103,75
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,10
Poln. Pfandbriefe	4½	67,60
Italienische Rente	4	89,50
do. do. neue, steuerfr.	4	89,00
amor. S.3u.4.20% St.	4	88,90
Rumän amort. Anleihe	5	99,40
Rumänische 4 % Rente	4	86,80
Rum. amortis. 1894	4	87,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	—
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	17,90
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,90
do. Rente	5	—
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	21,75
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	96,25
do. Eisenb. St.-Anl.	5	87,60
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	89,10
Römische Stadt-Oblig.	4	90,70
Argentinische Anleihe	fr.	69,75
Buenos Aires Provinz	fr.	28,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,40
do. do.	3½	98,50
do. unkündb. b. 1900	4	101,40
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,80
do. do. neue	4	101,70
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,40
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,40
Pr. Centr.-Bodcr. 1890	4	102,50
do. do. 1886/89	3½	98,40
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,20
do. Comml.-Obl.	3½	98,50
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,40
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	100,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	103,90
do. do. (100)	4	100,10
do. unkündb. b. 1905	3½	99,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,50
Russ. Central- do.	5	120,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	Zieh.
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	29,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	105,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	115,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3½	170,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	147,80
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	129,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,10
Raab-Graz do. neue	2½	33,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	181,80
do. do. von 1866	5	176,00
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	91,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1895
Mainz-Ludwigshafen	5,46	118,10
do. ult.	—	118,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	81,50
do. do. St.-Pr.	5	122,25
Königsberg-Cranz	—	143,00
Ostpreuß. Südbahn	3	89,00
do. St.-Pr.	5	—
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	78,50
Galizier	5	109,80
Gotthardbahn	7⅖	152,60
Meridional-Eisenbahn	6⅗	123,75
Mittelmeer-Eisenbahn	—	93,10
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1895		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	143,30
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	81,75
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,40
Warschau-Wien	18⅚	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	102,00
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,20
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	73,90
† do. 5 % Oblig.	5	108,60
† do. do. Gold-Pr.	4	101,90
Anatol. Bahnen	5	82,30
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,20
†Kursk-Kiew	4	102,25
†Mosko-Rjäsan	4	101,90
†Mosko-Smolensk	5	105,20
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	—
†Rjäsan-Koslow	4	102,00
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	85,25
do. Gen. Lien.	3	51,75
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	81,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	110,80	6
Berliner Kassen-Verein	128,20	6½
Berliner Handelsges.	149,90	9
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	115,00	—
Bresl. Discontobank	114,25	6½
Danziger Privatbank	—	8
Darmstädter Bank	146,50	8¼
Dtsche. Genossensch.-B.	120,50	6
do. Bank	186,50	10
do. Effecten u. W.	114,10	7½
do. Grdsch.-B.-Act.	131,25	7
do. Reichsbank	158,50	7½
do. Hypoth.-Bank	119,50	6
Disconto-Command.	191,75	10
Dresdner Bank	149,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	129,10	7½
Hamb. Hypoth.-Bank	158,50	8
Hannöversche Bank	—	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	107,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	108,25	5
Meininger Hypoth.-B.	126,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	137,25	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	103,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,60	7½
Posener Provinz.-Bank	—	4
Preuß. Boden-Credit	141,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	166,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,00	6
Schaffhaus. Bankverein	147,00	7½
Schlesischer Bankverein	128,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	11
Danziger Oelmühle	88,50	—
do. Prioritäts-Act.	105,10	5
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	90,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	208,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	330,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	112,00	6
Oberschles. Eisenb.-B.	91,00	½
Allgem. Elektric.-Ges.	254,80	—
Hamb. Amer. Packetf.	113,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1895
Dortm. Union-St.-Prior.	45,50	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	156,50	7½
Königs- u. Laurahütte	150,60	8
Stolberg. Zink	73,80	2
do. St.-Pr.	138,25	7
Victoria-Hütte	—	3
Harpener	167,80	6
Hibernia	166,00	7½

Wechsel-Cours vom 1. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	3	20,37
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	2	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	—
Wien	8 Tg.	4	170,20
do.	2 Mon.	4	169,55
Petersburg	8 Tg.	5½	216,00
do.	3 Mon.	5½	213,60
Warschau	8 Tg.	5½	216,10

Discont der Reichsbank 3½ %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1875
Englische Banknoten	20,38
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,45
Russische Banknoten	216,35

Bekanntmachungen.

Mit dem 1. Mai d. Js. tritt für unsere Bahnstrecken ein neuer Fahrplan in Kraft. Derselbe ist auf unseren Stationen einzusehen und daselbst auch käuflich zu haben. (7093

Danzig, den 1. April 1897.

Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

Auctionen.

Auction Mattenbuden 33.

Sonnabend, den 3. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in meiner Pfandkammer daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung 1 Pianino, 1 Bücherschrank, 1 Trumeauspiegel, 2 Vertikows, 1 Salontisch in Nußbaum, Teppiche, Bilder, Gardinen, Portièren, Alfenidesachen, 1 Spiegelspind, 1 Regulator, 1 Eisschrank, 1 Waschtisch mit Marmoraufsatz, verschied. Klassiker &c. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7125

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 42.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig.

Nach London:

SD. „Artushof", ca. 2./3. April.
SD. „Brunette", ca. 2./3. April.
SD. „Lydia Millington", ca. 5./8. April.
SD. „Christiansborg", ca. 7./11. April.
(Surrey Commercial Docks.)
SD. „Giralda", ca. 11./14. April.
SD. „Mlawka", ca. 15./17. April.
SD. „Hercules", ca. 16./19. April.
(Surrey Commercial Docks.)

Nach Bristol:

SD. „Ottokar", ca. 9./11. April.

Es ladet nach Danzig:

In London: (7100

SD. „Blonde" ca. 1./4. April.

Th. Rodenacker.



Dampfer „Neptun" und „Bromberg" laden Güter bis Sonnabend Abend in der Stadt, Montag in Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güter-Anmeldungen erbittet **Ferdinand Krahn,** Schäferei 15. (7005

Geldverkehr.

1500 Mk. werden zur 2. Stelle auf ein städtisches Grundstück v. Selbstdarleiher gesucht.
Gefl. Offerten unter 7109 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Unterricht.

Im Gymnasium zurückgebliebene Schüler werden in einem Privat-unterrichts-Kursus so vorbereitet, daß sie das Versäumte schnell und sicher nachholen. Nachweislich vorzügliche Erfolge. Näh. **Jopengasse 19, II.**

Geprüfte Lehrerin ertheilt Privatunterricht Langg. 12.

Unterricht in der beliebten Stoffblumenarbeit sowie Kerb- u. Blumenschnitzerei w. ertheilt Geschwister Neumann, Holzgasse 27.

Vorbereitung für d. Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- und Abiturientenexamen rasch, sicher, billigst Dresden 8, **Moesta,** Director.

Staatlich concessionirte Vorbereitung zum Einjährigen-Examen,
völlig schulmäßiger Privatunterricht und Nachhilfe.
Hinz, Gymnasiallehrer, Bischofsgasse Nr. 10. (7022
Sprechstunde nur 4—5 Nachmittags.

Strohhut-Fabrik August Hoffmann, 26 Heil. Geistgasse 26, empfiehlt ein **reichhaltiges Lager** (5842
der neuesten und gangbarsten Formen, sowie aller **Neuheiten der Putzbranche.**
en gros. Billigste Preise. en detail.
Strohhut-Wäsche vorzüglich.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe mein Lager von
Photographie-Rahmen,
bestehend aus verkröpften Leisten-Rahmen, Bronce-, Nickel- und Holzständern, zu den billigsten Preisen. (5988
Otto Bartsch, Melzergasse Nr. 3.

Culmbacher Export-Bier
(Kießling'sches) der Reichelbrauerei in Culmbach offerirt in Gebinden und Flaschen (48
die alleinige Niederlage von **Robert Krüger Nachfl.,** Langenmarkt 11.

Naturheilanstalt Reimannsfelde bei Elbing. Anstalt für chronische Leiden, das ganze Jahr hindurch geöffnet. Näheres durch ausführliche Prosp. Leit. Arzt Dr. med. Pfalzgraf.

Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empfiehlt ihre best bekannte **Holz-Jalousie** sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. Preis-Catalog gratis u. franco.

Tapeten.
Verlangen Sie gratis und franco ein (3435
kleines Musterbuch.
Trotz billigster Preise außerdem noch Rabatt.
Oertel & Krüger, Berlin SO.
Seit 25 Jahren Köpnickerstrasse 60/61

Parfümerie
Violette d'Amour,
Extrait, Savon, Sachets, Kopfwasser.
Alles übertreffend und einzig großartig gelungene, wahre Veilchen-Parfümerie. Elegante ansprechende Ausstattung. Kein Kunstproduct, sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch.
Extrait à Flacon M 3,50, M 2,—, e. Probeflac. 75 ₰.
Savon à St. M 1,50, à 3 St. im eleg. Carton M 4,—.
Sachet à Stück M 1,—.
Kopfwasser à Flacon M 1,75. (7043
Erfinder u. Alleinfabrikant
R. Hausfelder, Breslau.
Alleinverkauf für Danzig: Robert Koske, Langgasse 69, I.

כשר על פסח
Ungar-Wein,
herb und süß,
Original-Abzug v. S. Troplowitz u. Sohn, Breslau und Budapest, die große Champagnerflasche M 2,25, empfiehlt
Max Lindenblatt, Heiligegeistgasse 131.

Räucherlachs,
milde gesalzen u. frisch, ℔ 1,75 bis 2 M, in ganzen Hälften 1,50 M. Riesen-Räucherheringe 10 bis 15 ₰. Versandt nach auswärts. **H. Cohn,** Fischmarkt 12, Hering- u. Käse-Handlung. (6940



Anthracit Nuss zu billigstem Preise offerirt **Robert Siewert Nachf.,** Brodbänkengasse Nr. 29, Rähm Nr. 13.

Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt, die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche empfiehlt (60
Julius von Götzen, Dampf-Liqueur-Fabrik.

Evangelische Gesangbücher
für Ost- u. Westpreußen, vom einfachsten bis feinsten Genre, empfiehlt
Adolph Cohn, Langgasse 1 (Langgasserthor).
Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke Namen u. Jahreszahl in Gold gratis. (708

Meine anerkannt vorzüglichen Sommerpantoffeln u. Hausschuhe empf. zu bekannt billigst. Preisen B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Mauerlatten von 5 Zoll stark und aufwärts offerirt (4411
F. Froese, Legan.

Vom 1. April cr. ab kostet die **Milch vom Freigut Oliva** das Liter 14 Pfg., franco Thüre geliefert. (7009

Rudolph Mischke empfiehlt verzinnte Milchsatten,



verz. Milchkühler, verz. Milchsiebe, verz. Milchtransportkannen, (4503 verz. Messkannen mit Glas-Scala, verz. Eimer u. Schüsseln zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke, Langgasse No. 5

Pianinos zu Mark 450,
von Künstlern empfohlen, mit nur ersten Preisen prämiirt, unter 10 jähriger Garantie, empfiehlt in schwarz u. Nußbaum, kreuzsaitig,
Max Lipczinsky, Pianofortefabrik, Jopengasse 7.

Eleg. Wäsche-Aussteuern w. angefert. Paradiesgasse 3, Th. 8.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werd. aufs billigste unter Garantie Holzgasse 23 angefertigt. (7126

An- und Verkauf.

An- und Verkauf von städtischem **Grundbesitz,** Beleihung v. Hypotheken sowie Baugelder vermittelt (5269
Julius Berghold, Langenmarkt 17, I.

Zoppot. Das Pommerschestr. 1 neben der Apotheke gelegene, größere Garten-Grundstück zu mehreren Baustellen geeignet, Erbtheilung halber zu verkaufen. Auskunft daselbst. (6969

Gebrauchte **Pianos,** Miethsinstrumente, sehr preiswerth bei (6910
Otto Heinrichsdorff, 76 Poggenpfuhl 76.

Wegen sofortiger Räumung des Hauses ist ein elegantes **Pianino** für 430 M z. v. Jopengasse 3.

Habe **60—80 Kiefern,** 2½ bis 3 Festmtr., rein, glatt und gerade, franco Danzig abzugeben, welche nach Käufers Wahl gekürzt werden können. Darunter befinden sich einige Mühlenwellen.
H. Gasiorowski, Jopengasse 13. (7104

1 neues Paneel-Sopha billig zu verkaufen (7127 Trinitatiskirchengasse 5, part.

Räumungshalber gänzlicher **Möbel-Ausverkauf** in eleganten und einfachen Garnituren, Sophas, Buffet, Schränke, Vertikows, Paradebettstelle u. s. w. zu billigsten Preisen Jopengasse 3.

An- und Verkauf von städtischem und ländlichem Grundbesitz, sowie Beleihung von Hypotheken bei höchsten Beleihungsgrenzen übernimmt und vermittelt (9124
Ed. Thurau, Danzig, Holzgasse 23, 1 Tr.

Ein alter, gut erhalt. größerer **Geldschrank** wird zu kaufen gesucht. Meldg. im Bureau des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Hundegasse 109.

Klavier, Tafelf. v. Kleid. b. zu verk. Zoppot, Südstraße 14—15.

1 Stacheligelu. 100 weiße Mäuse verk. bill. Pommer, Kneipab 27.

Hobelbank für alt, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Adressen unter 7085 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Stellen-Gesuche.

Kath. ältere Lehrerin sucht von sofort Stellung als Erzieherin. Offerten unter 7027 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Photographie. Eine Retoucheuse, perfect in Negativ- und Positiv-Retouche, gegenw. noch in Stellung, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, zum 1. Mai Engagement. Gef. Off. unter 7014 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Stellen-Angebote.

Eine geprüfte Lehrerin wird f. e. Privatschule gewünscht. Offerten unter 7098 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junge Dame wird als Lehrling für besseres Papier-Geschäft sofort eingestellt. Offerten unter 7034 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Miethgesuche.

Gesucht zum 1. Oktober **helle Wohnung** von 5—6 Zimmern, Nähe des Winterplatzes. Adressen unt. 7088 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zoppot. Suche einen **Laden** zur Saison in guter Lage. Adressen unter 7085 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wohnung, 4 Zimmer, Zubehör, in neuem Hause sofort oder 1. Mai gesucht. Offerten mit genauen Angaben (Preis) unter 7123 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung v. 6 Zimmern nebst Zubehör, hochpt. od. 1 Tr. hoch, auf der Rechtstadt, wird zum 1. Oktober d. Js. evtl. auch früher gesucht. Adr. u. 7086 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zu vermiethen.

Langgasse 77, II u. III, sind 2 Wohnungen, bestehend aus je 7 Zimmern und Zubehör, vollständig neu decorirt, sogleich zu vermiethen. (7105 Näheres drei Treppen.

Langgasse Nr. 21 I, Eingang Poststraße, ist ein helles, (7114 **geräumiges Lokal,** welches sich zum Geschäftslokal oder größ. Bureau eignet, sogleich zu vermiethen. Näh. im Cigarrengeschäft von R. Knabe, Poststr.

Neufahrwasser, Bergstr. 25a Wohnung v. Stube, Kab., Küche u. Zub. v. 1. Mai ev. sof. z. verm. N. das. b. d. Wirth. o. Sandgr. 52c, I.

Petri-Kirchhof Nr. 1 ist ein möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, sofort zu vermiethen.

Zoppot, Louisenstr. 2, kleine Villa mit Garten, 7 Zimmer, Bad etc., zu vermieth. eventl. zu verkaufen. (1429

Zoppot, Schulstraße 26, sind 2 herrsch. Wohnungen v. je 4 gr. Zimm. Bad etc. zu verm. Näheres Louisenstraße 2.

Zoppot, Danziger Straße Nr. 21, ist eine freundl. Wohnung zu vermiethen.

Langfuhr, am Markt 26, herrschaftl. Wohnung, neu und comfortabel eingerichtet, 5 Zimmer, Balkons, Badeeinrichtung, Mädchenstube u. sämmtl. Zubeh. sofort zu vermiethen. — Näheres Drogerie Paul Schilling. (2374

Herrschaftl. Wohnung, bestehend a. 4 Zimmern, Balkon, Badezimmer, Mädchenstube und sämmtlichem Zubehör, ist Brodbänkengasse 24 von sofort zu vermiethen. Besichtigung Vormittags 9—2, Nachm. 3—6 Uhr. Richard Zobel Wittwe.

Ladenlocal mit gr. Keller, ev. auch Wohn., in bester Geschäftsl., ist zu verm. Näheres 2. Damm 5, 1 Tr.

Laden in der Matzkauschengasse, nahe dem Langenmarkt, zum 1. Juli eventl. auch früher zu vermiethen. Näheres Langgasse 11, 1 Trp.

Wohnungen von 4 Zimmern, Speisekammer, Mädchenstube, Badeeinrichtung, Garten u. allem Zubeh. Straußgasse (Weidengasse) zu vermieth. Näher. Hirschgasse 1 bei Krüger.

Erste Etage Jopengasse 12, bestehend aus 5 Stuben, Badestube und reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. daselbst 2. Etage. (7131

Vorstädt. Graben 53, 3 Tr., möblirt. Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieth.

Eleg. möbl. Zimmer und Kab. ist zu vermiethen 2. Damm 5, I.

Melzergasse 11, II, ist ein freundl., sauber, sep. möbl. Vorderzimmer sofort zu verm.

Größ. Kellerräume, hell u. trock., ged. u. heizb., m. Unterk. v. sofort z. v. Holzm. 5. N. Schmiedeg. 10, I.

Ein geräumiger Pferdestall für 2 Pferde vom 1. Mai zu vermiethen (7017 Poggenpfuhl 35.

Pension.

Schülerinnen finden neben der Victoriaschule, Holzgasse 27, in jeder Hinsicht vorzügliche Aufnahme bei **Apotheker Neumann.**

In einer gebildeten Familie (mosaisch) in der sich eine einzige noch schulpflichtige Tochter befindet, finden Mädchen gute **Pension.** Lehrerin zur Nachh. in Sprachen u. für Musik im Hause. Offerten unter 7053 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

In einer gebildeten Familie (mosaisch) finden schulpflichtige Knaben **gute Pension** bei gewissenhafter Beaufsichtigung der Schularbeiten durch bewährte Lehrkräfte. Offerten unter Nr. 7054 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.